

Holzarbeiter = Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
In beziehen durch alle Postanstalten.
Post-Nr.: 3099.

Herausgeber: V. Grosse in Hamburg.
Verantwortlich für die Redaktion: A. Röske, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigentheil: P. Stubbe, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße 10.

Inserate f. d. viergespalt. Pettizelle od. deren Raum 30 $\frac{1}{2}$
Bergnügungs-Anzeigen 15 $\frac{1}{2}$, Versammlungs-
Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 $\frac{1}{2}$ pro Pettizelle.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Lohnbewegung.

Der Zuzug ist fernzuhalten: Von Tischlern nach Bremen (Schulze's Werkstätte), Delmenhorst, Saage i. M., Rabenan, Wilhelmshaven, Budapest, Christiania (Norwegen); von Korbmachern nach Oslebshausen bei Bremen (G. Barre's Werkstätte); von Tischlern und Stellmachern nach Güstrow i. M. (Mecklenburgische Waggonfabrik); von Drechslern nach Lanterberg (Fabrik Hillegeist).

Orte, in denen Streiks oder Aussperrungen beendet oder ausgebrochen sind, wollen uns sofort davon in Kenntniß setzen.

Die Redaktion.

Die Arbeiterfrage und die ethische Bewegung.

(Schluß.)

Unseren Klassengenossen ist es heute leider nicht vergönnt, sich so in die Opfer des „weltweiten“ Wettbewerbes der Industrie hineinzuversetzen, daher sie denn auch nicht zu begreifen vermögen, was den Arbeiter eigentlich quält; sie begreifen nicht, daß das, was er will, weder ein Zustand allgemeiner Gleichmacherei, noch ein Zustand der Faulenzerei ist, sondern ein Zustand, in dem der Arbeiter nach gethauer Arbeit noch Kraft, Zeit und Mittel hat, theilzunehmen an den idealen Gütern, deren materielle Unterlage er schafft, sich zu erfreuen an dem andachtsvollen Aufblick zu dem großen Dome der menschlichen Kultur, zu dem auch er seinen Stein gesetzt hat. Erst dann gewinnt die materielle Arbeit für den Menschen ihre Weihe, wenn er nicht als dumpfes Lastthier wirkt, sondern sich stets auch am Anblick des Ganzen erquicken kann.

Wenn man unsere heutige Sozialpolitik und die Stellung der öffentlichen Meinung gegenüber den Klagen und Forderungen der arbeitenden Klasse betrachtet, so wird man fühlen, wie weit wir noch davon entfernt sind, jenen wahrhaftigen ethischen Standpunkt des öffentlichen Lebens beherrschen zu sehen. Einen wie kläglichen Standpunkt bieten alljährlich die Zukunftsstaats- und Nothstandsdebatten dar. Da wird viel über Utopien gelächelt und lange Beweisführungen werden geliefert über die Unvereinbarkeit des Sozialismus mit der menschlichen Natur. Niemand aber denkt daran, daß es die größte aller Utopien ist, zu glauben, daß es so weiter gehen könne, und Niemand steht auf aus den Reihen der bürgerlichen Volksvertreter, um einmal zu konstatiren, daß die sozialen Einrichtungen des Gegenwartstaates nicht mit der menschlichen Natur vereinbar sind. Niemand erhebt sich, zu opponiren, wenn der Minister behauptet, es gäbe keinen Nothstand. Ja, man hat sich so sehr daran gewöhnt, die Sache der Arbeiter nur noch von der Sozialdemokratie mit Nachdruck und Hingebung vertheidigt zu sehen, daß man seit langer Zeit jeden Menschen, der einmal das Wort Gerechtigkeit mit etwas polizeiwidriger Begeisterung in den Mund nimmt, sofort als Sozialdemokraten verschreit. Welches Armutzeugniß man damit den gebildeten Klassen ausstellt, das vermag man dabei ganz.

Nabe gelegen hätte es, daß die Kirche sich der Bedrängten und Verlassenen angenommen und den Kern einer geläuterten öffentlichen Meinung gebildet hätte. Welch herrliche Gelegenheit zur Bedenkung der Gewissen stand ihr zu Gebote! In jedem kleinsten Ort eine Kanzel mit unbeschränkter Redefreiheit, allsonntäglich eine andächtige Menge, Orgelton und Glodenklang — welche mächtige Wirkung hätte durch

alle Lande gehen können! Und wohl dürfen wir die wenigen vortrefflichen Männer anerkennen, die in diesem Geiste Großes im Kleinen wirken. Aber von dem System selbst sind keine sozialen Leistungen zu erhoffen. Der Grund ist klar. Wer auf einem Gebiete sich der Autorität beugt und den Thatsachen nicht fest in's Auge blickt, der wird das auch auf dem anderen Gebiete thun und selbst wenn ihm die Wahrheit aufgeleuchtet ist, wird er den Muth nicht haben, sie den bestehenden Mächten mit unbeugsamem Ernst in's Gesicht zu rufen. So sind die Kirchenhallen heute der Schauplatz einer unermesslichen unbewußten und bewußten Heuchelei. Allweihnächtlich, wenn ein Theil des arbeitenden Volkes arbeitslos, ein anderer Theil zu fieberhafter Ueberarbeit angespannt ist, da wird auf allen Kanzeln der herrliche Mann gefeiert, dessen Leben und Sterben der brüderlichen Einigung aller Menschen geweiht war.

Und draußen? Auf der Sonnenseite der Menschenwelt erwacht ein jubelnder Reigen um schimmernde Bäume — auf der Nachtseite aber lauert ein verwehntes und bekümmertes Geschlecht und schaut in einsörmiger Plage sehnsuchtsvoll nach den Gütern des Lichtes. Und über diesem Bilde der Segen der Kirche. Statt mit flammenden Worten diese Ordnung der menschlichen Dinge der Verdammniß preiszugeben, hat sich die Kirche damit ausgehöhlt und ist eine ehrsame Vertheidigerin des Bestehenden geworden. Ja sie hat sich mit ihrer umfassenden Organisation der Wohlthätigkeit zu einer großen Versicherungsanstalt gegen soziale Gewissensbisse gemacht. Alljährlich zur Weihnachtszeit sendet sie ihre Listen, ihre Ablasszettel in die Häuser, damit der Mensch sich durch ein Trinkgeld an die soziale Noth ein ruhiges Weihnachtsgewissen erkaufe. Bringt zehnmal, ja zwanzigmal so viel auf, so ruft schon Carlyle ihr zu, Ihr werdet die Verhältnisse nicht bessern! Arm und Reich können eben auf der Basis der bloßen Armenpflege zusammen nicht existiren, wie sich auch die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen nicht in reine Geldverhältnisse auflösen lassen!

Die Kirche hat uns die sittlichen Ideale in das Reich religiöser Erbauung entführt und sie in Weichrauch aufgelöst; wohlan, holen wir uns die Moral wieder heraus aus dem Tempel, auf daß sie im Kampf des Lebens ihre Schuldigkeit thue!

Man wirft den Arbeitern vor, daß sie gegenüber der Arbeiterschutzgesetzgebung nur ein geringfügiges Lächeln hätten. Nun, wenn ich die Arbeiter recht verstehe, so sind sie keineswegs abgeneigt, jeden wirklichen Anfang zu begrüßen — aber was sie gegenüber der modernen Sozialreform zum Lächeln bringt, das ist der selbstgenügsame Ton, in dem in weiten Kreisen der Besitzenden auf diese Reformen hingewiesen wird. Und dieser selbstgenügsame Ton, der zeigt eben, daß diese Gesetze nicht Anschläge eines neuen sozialen Geistes, sondern nur Defensivmaßregeln sind, um in der Hauptsache Alles beim Alten zu lassen. Wenn man sich einmal klar macht, einen wie unermesslich kleinen Theil des Arbeiterlebens diese Gesetze wirklich schützen oder versichern, und wenn man dann sieht, wie sich die Volksvertretung, Presse und öffentliche Meinung gegenüber der Frage der Arbeitslosigkeit verhalten, dann begreift man wahrlich nicht den Muth, mit dem sich die Vertheidiger dieses bestehenden Gesellschaftszustandes als „Ordnungsparteien“ zu bezeichnen wagen, während doch zur Zeit in Wahrheit die Sozialdemokratie die einzige wirkliche Ordnungspartei ist.

Und hier komme ich wieder auf das engere Verhältniß der ethischen Bewegung zur Arbeiterfrage. Wir haben hinausgerufen, daß nicht etwa die Regierung, sondern wir Alle, wir sogenannten Gebildeten und Besitzenden, schuld daran sind, wenn die Zustände nicht besser werden. Denn ein echtes Gefühl der Brüderlichkeit und Gleichberechtigung, die wahre sittliche Bildung, die würde Leben von uns treiben, die Leiden und Wünsche unserer arbeitenden Mitmenschen an der Quelle zu studiren, und dann würden bald andere Volksvertreter in den gesetzgebenden Körperschaften sitzen, als die Leute, die heute da sind. Aber wie wenig wahre ethische Gesinnung heute in der bürgerlichen Gesellschaft lebt, das kann man im kleinsten Kreise beobachten, z. B. bei dem Maurerstreik in Freiburg. Wenn in England ein Streik ausbricht, so wird sogar in den Kirchen für die Streikenden gesammelt und zwar unter der Begründung: „Wir wollen nicht, daß der Streik durch den Hunger von Frauen und Kindern entschieden werde.“ Eine ähnliche öffentliche Meinung fehlt aber bei uns noch völlig. Stellen Sie sich den Lärm des „Freiburger Boten“ vor, wenn im Münster Sammelbüchsen für die streikenden Maurer aufgestellt worden wären! Ich muß vor Allem sagen: das Verhalten der hiesigen Presse in dieser Angelegenheit war geradezu unerhört. Alles wie ein Mann auf Seiten des Unternehmertums, täglich nicht nur eine Fülle höhnischer Bemerkungen, sondern auch ein herzloses „Eingefand!“ nach dem anderen, in dem irgend ein voller und fatter Philister der Deffentlichkeit kund gab, daß ihm jeder Schimmer von Verständnis, ja auch nur jeder gute Wille zum Verständnis der Lage und der Wünsche des Arbeiters abging. Alles einigte sich zu einer imposanten Demonstration des Klassengeistes. Ich frage: überlegen sich die nationalen und christlichen Herren Artikelreiber denn nicht, daß sie es sind, die durch ihren kalten Hohn den Klassenhaß schüren und aus einer Nation zwei Nationen machen, von denen die eine nichts von der anderen hofft? Von den Ausschreitungen der Arbeiter wird Alles auf's Kleinste quittirt, wenn aber ein Unternehmer einen 60 Jahre alten Arbeiter, der 14 Jahre bei ihm gearbeitet, entläßt, weil der Sohn unter die Streiker gegangen ist — so wird von dieser Ausschreitung kein Wort der öffentlichen Meinung unterbreitet. . . . Aus allen diesen getrüben Quellen des öffentlichen Gewissens fließt dann jenes Meer von Vorurtheil, Trägheit und Klassenegoismus zusammen, das man die öffentliche Meinung des deutschen Volkes nennt. Und die öffentliche Meinung, die äußert sich dann wieder mit Spott und Feindseligkeit über den internationalen Maifeiertag, um damit offen kund zu thun, daß es ihr von Herzen gleichgültig ist, ob das arbeitende Volk Fortschritte macht in seinem Bestreben, schon auf dem Boden der heutigen Ordnung menschenwürdige Arbeitsbedingungen durch einmüthiges Zusammenhalten zu erreichen.

Sozialpolitische Kundigen.

Unter dem neuen Kurs haben gegen Sozialdemokraten im Monat Juli nicht weniger als 48 Gerichtsverhandlungen gegen 157 Angeklagte stattgefunden. In 108 Fällen erfolgten Verurtheilungen zu insgesammt M. 6951 Geld- und 6 Jahre 3 Monate 3 Wochen und 9 Tage Gefängnißstrafe. In 49 Fällen erfolgte Freisprechung. In 20 Fällen richtete sich die Anklage gegen Redakteure der Parteipresse, von den übrigen 137 Angeklagten sind 78 wegen der Dresdener Raupaziersänge und 21 Zeiger Genossen wegen Theilnahme an einer nicht angemeldeten Versammlung angeklagt gewesen.

Für ein Ausnahmegericht begriffert sich unablässig die „Post“, das Leib- und Magenorgan des Königs Stumm. Die

es scheint, findet dieselbe jedoch selbst in konservativen Blättern nicht die sich gewünschte Sympathie. So schreibt z. B. die 'Konservative Monatschrift': Dies Blatt warnt davor, 'auf dem kapitalistischen Polzeibett weiter zu schlafen, sobald einige rein äußerliche Maßregeln den Polzeibetrieb verstärken. . . . Zugleich darf nicht vergessen werden, daß man mit dem Schwert nicht wider den Geist hauen kann. Die universelle Heberzeugung aber der arbeitenden Klasse, daß sie in der modernen industriellen Produktion die 'Entwickelten' sind und daß der Staat den Industriearbeitern gegenüber noch lange nicht alles gethan hat, was er thun konnte, am sich gegen die Uebermacht des Kapitals zu schützen, ist eine so festgewurzelte, daß sie nur durch Thaten wird überwunden werden können, nicht durch Worte, aber auch nicht durch Polzeigeetze.'

Wenngleich diese anerkennenswerthe Einsicht zu würdigen ist, so bleibt aber zu bedauern, daß das Gros der Konservativen, zu denen auch die fanatischen Anhänger des Königs Stumm gehören, in unermüdblicher geistiger Weise die Arbeiterbewegungen durch Schreien nach einem neuen Schandgesetze zu unterdrücken suchen.

Eine Arbeiterstatistik soll, wie gemeldet wird, seitens des Ministers des Innern zu schaffen beabsichtigt sein, welche namentlich über Angebot und Nachfrage Auskunft geben soll; und zu welchem Zwecke wird man fragen. Natürlich, um feststellen zu können, wie groß die Arbeitslosigkeit und die dadurch hervorgerufene Noth und das vorhandene Elend ist, und um ferner Mittel und Wege zu finden, um dem Nothstand entweder durch Beschaffung staatlicher Arbeiter oder staatliche Unterstützung begegnen zu können. Weit gefehlt! So eine Reform ist dem Manne, der öffentlich im Reichstage jeden Vorstoß gegen den Staat und der Heberzeugung halbt, daß jeder der Arbeiter voll auf Arbeit fände, wehrlich nicht zuzutragen. Er will deshalb eine Arbeiterstatistik haben, um die Auslandsbewegungen besser überwachen und nöthigenfalls überflüssige Arbeitskräfte nach Rußland (z. B. nach den nothleidenden Jauern in Ost-Sibirien) leiten zu können, welche daran Mangel leiden. Abgesehen davon, daß wir die Durchführung einer derartigen Maßregel fast für eine Unmöglichkeit halten, liegt dieselbe aber auch nicht im Interesse des größten Theiles der deutschen Staatsbürger und darf man mit Recht auf die näheren Motive der Begründung solcher Arbeiterstatistik gespannt sein.

'Paß Dich hinfort, Du bist zu alt.' Die Altonaer Gas- und Wasserwerke, welche sich im Besitz von Aktionären befinden, gehen in rüstigen Jahren über. Etwa 30 über 60 Jahre alte Leute, die lange Jahre dort beschäftigt waren, erhielten einfach den Abschied. Da es bekanntlich für Arbeiter keine Pensionen gibt, sind diese alten Leute zum Hungern verurtheilt. Im Interesse der Aktionäre, d. h. für deren Selbstheil ausgemergelt, sind die Leute für den Altonaer Magistrat unbrauchbar geworden. Er wird junge Kräfte einstellen, sie ebenso ansetzen wie das Unternehmertum, und wenn sie sich für das Wohl der Stadt geschädigt und abgerichtet haben, mit einer geringen Pension, die zum Leben nicht ausreicht und zum Sterben zuviel ist, oder auch ohne eine solche, weil sie zu alt geworden sind, rückständig und noch unbrauchbarer wie das Unternehmertum entlassen. Warum auch nicht? Bränden die rüstigen Verwaltungsgänge der Gas- und Wasserwerke Altona den rüstigen Kupferbetriebe an Reaktionsfähigkeit etwas nachgeben?

Korrespondenzen.

(Die Schriftführer der Zahlstellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben.)

Hamburg. In der am 7. Aug. stattgefundenen Mitglieder- versammlung wurde nach Erledigung der Abrechnung ver- schiedene Uebereinstimmungen in den einzelnen Vereinen zur Sprache gebracht. So wurde das Verhalten des Herrn Lembke, Rühlens- kasse, seinen Arbeitern gegenüber einer heftigen Kritik unterzogen. Dieser Herr legt den Beweis, wenn sie eine Arbeit in Afford übernehmen sollen, einen 'Affordschein' vor, welcher werth ist, allen Kollegen bekannt gegeben zu werden. Derselbe lautet:

Affordschein. Unter heutigem Datum übernehme ich der Herr Lembke folgende Arbeit in Afford (folgt die nähere Beschreibung) für den Preis von M. . . . a Stück. Ich bin damit einverstanden, daß Herr Lembke mir erst nach Vollendung meiner Arbeit den obigen ausgemerkten Affordpreis ansbezahlt. Da ich jedoch augenblicklich nicht im Stande bin, so lange auf das Geld zu warten, bis ich meine Arbeit fertig gestellt habe, so ist Herr Lembke nicht abgeneigt, mir pro Woche M. . . . als Vorschlag zu geben. Ferner erkläre ich mich damit ein- verstanden, daß, wenn ich meine Arbeitszeit (von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends) nicht einhalte, also 1, 2 oder 3 Stunden oder noch länger in der Woche fehle, der Meister, Herr Lembke, berechtigt sein soll, mir diese Zeit nach Berech- nung meines Verdienstes von meinem Guthaben abzuziehen. Sollte ich ganze Tage von meinem Afford fernbleiben, ohne Herrn Lembke einen von ihm anerkannten triftigen Grund für die Arbeitsunterbrechung anzugeben, so soll Herr Lembke berechtigt sein, das Arbeitsverhältniß aufzulösen und durch einen anderen Gesellen ohne Weiteres meine Arbeit machen zu lassen, und verzichte ich hiermit ausdrücklich auf jeden gerichtlichen geltend zu machenden Entschädigungsanspruch, selbst wenn ich mich keine Ansprüche auf meine bereits geleistete Arbeit erheben. Sollte ich dem Meister, Herrn Lembke, ferner, Handlungsgang oder sonstiges Material unrichtig haben, so ist derselbe berechtigt, mir den Werth der mangelhaften Waare von meinem Verdienste abzuziehen.

Hamburg, den . . . 189 . . .

(Folgt Unterschrift des Arbeitnehmers.)

Man muß sich wundern, wie es möglich war, daß Meister Lembke unter solchen Bedingungen und bei so schwerer Be- lastung immer noch Gesellen bekommen konnte. Wer die Verhältnisse in Hamburg kennt, wird darüber nicht erstaunt sein. Die Arbeitslosigkeit, welche hier seit dem Jahre 1890 bestanden ist, ist nicht allein in den Bekleidungs- und Be- leuchtungsgebeten, sondern namentlich im Baugewerbe, hat von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang angenommen. Als in diesen Winter hunderttausend Arbeiter über die am Orte vor- handene Arbeitslosigkeit auszuweichen wurden, nahmen die Zahl der von allen Grundbesitzern mit 1170 Personen die zweite Stelle ein, welche zur Zeit der Aufnahme nach

12 408 Wochen oder durchschnittlich à Person 10,69 Wochen arbeitslos waren. Wenn ein Elend liegt in diesen wenigen Zahlen. Ein noch schmerzlicher Bild unermesslichen Jammers liefern die Zahlen, welche ermittelt sind über die Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres 1893. Von 2978 befragten Tischlern (diese Zahl dürfte für die in Hamburg durchschnittlich wohnenden Tischler richtig sein, d. h. es haben sich mit wenigen Ausnahmen alle in Hamburg wohnhaften Tischler an der Statistik beteiligt) waren 1898 zusammen 25 991 Wochen arbeitslos. Diese Wochen vertheilen sich auf die 1898 Arbeits- losen wie folgt:

Table with 2 columns: Duration of unemployment (1-5 weeks, 6-10, 11-15, 16-20, 21-25, 26-30, 31-35, 36-40, over 40) and Number of colleagues (384, 487, 402, 265, 96, 126, 42, 44, 51).

Das sind im Durchschnitt auf jeden arbeitslosen Kollegen 13,7 Wochen, die er der Produktion entzogen und dem Hunger überantwortet war. Ist es unter solchen Umständen, wo fast zwei Drittel der gesammten Hamburger Tischler länger als ein Vierteljahr arbeitslos sind, ein Wunder, wenn Leute, wie der obengenannte Tischlermeister Lembke, sich herausnehmen dürfen, Arbeits- und Affordbedingungen vorzuschreiben, die unter aller Kanone sind? Die Kollegen sind leider genöthigt, die Arbeit für jeden Preis und zu Bedingungen anzunehmen, zu denen sie sich im Jahre 1889, nach dem Streik, keineswegs verstanden hätten. Wo sind aber die Errungenschaften des Streiks aus dem Jahre 1888 geblieben? Der Minimallohn von 40 M pro Stunde, der damals vereinbart wurde, wird nur noch in ganz wenigen Werkstätten bezahlt; ebenso beträgt die Abschlagszahlung bei Affordarbeiten nicht die Summe in der Höhe des Minimal- wochenlohnes von M. 22,80 bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit, sondern höchstens M. 20, nicht selten werden aber auch nur M. 15, 10 und noch weniger ansbezahlt; es kommt sogar häufig vor, daß die Arbeiter mehrere Wochen hintereinander gar keine Abschlags- zahlung und dann mal wieder M. 5, 10, auch mal M. 30 in der Woche erhalten. Aber was läßt sich dagegen unternehmen? Gar nichts! Weigert sich der Eine oder der Andere, unter solchen Bedingungen zu arbeiten, hundert Andere, die schon seit langer Zeit der Reservearmee angehört, sind gern bereit, unter denselben Bedingungen einzutreten. Die Arbeitszeit währt in sehr vielen Werkstätten auch über die damals festgesetzte Zeit (9 1/2 Stunden) hinaus. Angesichts der miserablen Geschäfts- periode und der damit zusammenhängenden Arbeitslosigkeit haben die Tischler von den 1888er Errungenschaften ohne Widerspruch und ohne etwas dagegen unternehmen zu können, ein Stück nach dem anderen fallen lassen müssen, so daß ihre Position jetzt eine sehr geschwächte ist. Was noch wesentlich die Arbeitslosigkeit der Kollegen am Orte vergrößert, ist die Einfuhr von fertigen Banarbeiten, wie Thüren, Fenster, aus Schweden zu einem Preise, für den die Tischlermeister am Orte sie nicht herstellen können. Dergleichen hat die Vergebung von Arbeiten auf dem Submissionswege nach 1888 einen gewaltigen Aufschwung ge- nommen, da bekanntlich immer derjenige den Zuschlag erhält, welcher die billigste Offerte einreichte, so gingen die Aufträge meist alle nach außerhalb (Dachsteinen, Kathenow, Kölsin u.), da in diesen Orten bedeutend billiger produziert werden kann. Durch diese und noch viele andere für die Hamburger Kollegen unvorteilhaften Zustände, ist die Lage derselben eine bedenklich traurige geworden. Ein Blick auf die Organisation beweist uns dies auf das Schlagendste. Die Gleichgültigkeit und das geringe Interesse für dieselbe offenbart sich in jeder Versammlung, möge diese eine öffentliche oder eine Mitgliedserversammlung sein. Die Verwaltung, welche das Interesse der Kollegen auf alle mögliche Weise zu wahren sucht, ist leider der Stummheit gegenüber machtlos, und so geht die einst so schmerzstrebende, an Kämpfen und Erfahrungen reiche Zahlstelle Hamburg leider immer mehr zurück. Doch lehren wir nach diesen allgemeinen Schilderungen zu unserem oben genannten Herrn Tischlermeister Lembke zurück. Das wir vorher über die Abschlagszahlung sagten, trifft auch hier zu. Bei einem Afford von M. 60 zahlte Lembke einen dreimaligen Abschlag von je M. 5. Das Fraisen und Schlitzen geht auf Kosten der Arbeiter. Kritisiert wurde noch, daß die Meister noch Gewerbergericht in dieser Sache ein Gutachten ab- gegeben haben, ohne die Arbeit gesehen zu haben. Bemertt wurde, daß bei Lembke die Affordscheine nicht mehr gebraucht werden. Der anwesende Meister der Tischler erwähnt, daß sie nur ein Gutachten aus den Akten geben können, die ihnen zu- gestellt werden, was aber für die Zukunft abgeändert wird. Wie dreist die Arbeitgeber gegen die Gesellen sind, beweist, daß ein anderer Meister seinen Gesellen Raulschellen anbietet und sich anfert, sie das Hegeu lehren zu wollen. Es herrschen Zustände in den Werkstätten, die jeder Beschreibung spotten und die Ge- sellen sich schämen, sie an die Öffentlichkeit zu bringen. Es ist dies aber notwendig, um gegen dergleichen Mißstände Front machen zu können. Vor allen Dingen ist es notwendig, daß die Hamburger Tischler, insbes. die Mitglieder der hiesigen Zahlstelle, sich mehr ihrer Pflicht, ihre eigenen Interessen und die der Gesamtheit zu wahren, wieder bewußt werden. Ber- dannne man endlich die seit Jahren andauernde Gleichgültigkeit einmal und bedenke man, daß mit dem bisherigen Schlandrian, der bisher beliebtesten Arbeitslosigkeit die Zustände im Gewerbe und die bedauerndste Lage der Hamburger Holzarbeiter nicht gebessert werden können. Es bedarf der Arbeit, der Agi- tation und der Energie eines jeden Einzelnen. Jeder muß kämpfen, unterstützen, unterstützen Kollegen angefeuert, sie an den Ort der Versammlung verwiesen werden, wo über die miß- lichen, der Abhilfe dringend bedürftigen Zuständeberathen werden soll, ein neuer, lebendiger, schaffensfreudiger Geist uns die Ver- sammlungen wieder durchwehen. Lust und Liebe zur Organi- sation müssen die Triebfedern der Beratungen sein, dann wird unsere Arbeit auch wieder, wie früher, von Erfolg gekrönt sein. Darum noch mal, Hamburger Kollegen, rafft Euch an, laßt alle persönlichen und kleintlichen Parteilichkeiten, die leider recht oft zum Nachtheile der Organisation gewesen sind, aus dem Spiele. Einig, brüderlich, nur das Gesamtinteresse, nur das Gemeinwohl aller Mitglieder im Auge — so an die Beseitigung der Uebelstände heranzutreten, so Mittel für Beseitigung derselben herbeizuschaffen, in dem Bewußtsein, daß solche Mittel nur in der Organisation, in

der Vereinigung Aller, in unserer Zahlstelle zu finden sind, zu gegebener Zeit mit voller Be- geisterung in den Kampf — und wer will Euch, wer will und den Sieg freitig machen?

Güstrow. In welcher trivialen Weise das Unternehmert- thum mit den Interessen der Arbeiter umgeht, möge folgender Fall beweisen: Die Arbeiter der hiesigen Waggonfabrik wandten sich in einem Schreiben an den Direktor Franke, in welchem sie in höflicher Form um Anerkennung der beiden in Frage kommenden Organisationen, des Holzarbeiter- und des Metall- arbeiterverbandes, von deren dort arbeitenden Mitgliedern die Verwaltung bereits unter Androhung der Entlassung den Aus- tritt aus den Verbänden verlangte, sowie um die Entfernung des Stellmachers Köhl und des Tischlers Schick eruchten, weil Beide sich wiederholt gegen die Interessen ihrer Mitarbeiter in hier nicht wiederzugebender Weise vergangen hätten. Da nun bis zu der erbetenen Frist zum vergangenen Mittwoch keine Antwort von der Direktion erfolgte, beschloßen die Arbeiter, durch eine gewählte Deputation beim Direktor vorstellig zu werden. Diese, ihres Auftrages sich entledigend, wurde in schroffster Weise (wie? — melne Arbeiter — Forderung — Unverschämtheit) von dem Direktor behandelt und sogleich aus der Arbeit entlassen. 98 Metall- und 30 Holzarbeiter legten hierauf sofort die Arbeiter nieder. Kollege Schick erklärte sich auch solidarisch, indem die Handlungsweise durch Köhl ihm aufgedrungen war. Die Direktion giebt nun mittelst Mauer- anschlags und Zeitung bekannt, daß diejenigen Arbeiter, welche längstens bis Freitag, den 17. d. M., 6 Uhr früh, die Arbeit nicht aufgenommen haben und aus dem Holzarbeiter- resp. Metallarbeiterverband nicht ausgetreten sind, später unbedingt nicht wieder eingestellt werden. Hierauf sind von den Holzarbeitern zu Streikbrechern geworden die Stellmacher Schult, Rührmann, Stüll, Eslow und der Tischler Saß.

Bolgaß. In unserer letzten Versammlung kamen unter Anderem die Verhältnisse der hiesigen Korbmacher zur Sprache. Derselben sind so tiefsaurig zu nennen, daß es bald unumgänglich erscheint, daß Menschen unter denselben leben können. Während vor drei Jahren hier für Ballon, die Hauptarbeit am hiesigen Orte, noch 27—30 M gezahlt wurden, giebt es heute 23 1/2, 24 und 25 M. Hierzu kommt noch, daß für die Woche meistens ein halber oder ganzer Tag umsonst gearbeitet werden muß, um die Juthat zu weichen oder die fertigen Körbe abliefern zu helfen. Ein Wort der Unzufriedenheit erweckt bei den Meistern leicht Bemerkungen wie: 'Wem's nicht paßt, kann gehen!' oder: 'Arbeiten Sie doch länger!' Ja, müssen doch schon die Frauen die Werkstelle mit zieren und arbeiten helfen, weil der Mann es allein nicht zu schaffen im Stande ist. Ein Antrag auf Arbeitsbeeinstellung wegen Lohnrückgang auf 27 M und Be- zahlung der Nebenarbeit mit pro Stunde 30 M wurde ein- stimmig angenommen. Wenn uns der Streik genehmigt werden sollte, und wir bei einem Siege auch noch keine glänzenden Verhältnisse hätten, wären wir doch wenigstens unserer heutigen unwürdigen Lage entrisen. Wir bitten um Fernhalten des Zuguges.

Landshut. Zur Kenntnisknahme der Kollegen der Wärfen- und Pinjelmacherbranche wird von hiesiger Zahlstelle bekannt gegeben, welche Zustände bei H. Mich. Hoffmann, Wärfen- fabrikant (?) herrschen. Die sogenannten Fabriklokalitäten be- stehen aus zwei Kämmerchen. Bei diesem Herrn Fabrikbesitzer herrscht meistens noch das patriarchalische System. Die Kost ist noch annehmbar, aber hingegen der Lohn und die Schlafstellen lassen viel zu wünschen übrig. Der Lohn schwankt zwischen M. 4 und 8 wöchentlich, wovon sich der Arbeiter noch das Nachtmahl kaufen muß. Die Schlafstelle ist im Bodenraum, höchst klein, dunkel und zum Ueberflus befinden sich nebene- ander Verhaupte aufbewahrt, wovon sich Jeder einen Begriff machen kann in diesen heißen Tagen, was für eine Atmosphäre da herrscht. Eine angenehme Erholung nach des Tages Kampf um's Brot. Statt 18 M für Invaliditäts- und Krankenver- sicherung, wie es gelehrt ist, zieht aber dieser arbeiterfreundliche Herr 30 M ab. Von einem organisierten Arbeiter über das Ungefährliche zur Rede gestellt, bekam derselbe so eine Antwort, wie man sie nur von einem H. Hoffmann erwarten kann. Da wir noch kein Gewerbergericht haben, erklärte die mit solchen Sachen beauftragte Amtsperson dem Herrn Hoffmann, daß das ein Betrag sei und er das unrechtmäßig angelegte Geld zurück- geben müsse. Di., er Herr wurde darauf durch die 'Mündch. Post' gebrandmarkt. Als er dieses zu lesen bekam, gerieth er ganz aus dem Häuschen. Trotzdem ihm die organisierten Arbeiter ein Dorn im Auge sind, hat ihm das Schicksal nichtsdestoweniger nur organisierte zugeführt. Wünschenswerth wäre es, wenn sich der Herr Fabrikbesitzer der Mühe unterziehen wollte, oben geschilderte Mißstände in Augenschein zu nehmen.

NB. Es ist selbstverständlich, daß in dieser Bude der größte Wechsel herrscht, und wollen wir die Kollegen aufmerksam machen, zuerst bei unserer Zahlstelle Erkundigungen einzuziehen, um sich vor Enttäuschung zu bewahren.

Schleiz. Am 1. Juni gründeten hier 10 Mitglieder eine Verwaltungsstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes. Gewählt wurden D. Singer als Vertrauensmann und F. Kirchhoff als Kassirer, und haben wir hier trotz aller Mühe, unsere Mit- gliederzahl nur bis auf 12 bringen können. Leider halten sich die in der hiesigen Spielwarenindustrie beschäftigten Arbeiter unserer Organisation entfernt, so daß man glauben könnte, die hiesigen Verhältnisse seien die denkbar günstigsten. Aber dem ist nicht so, denn bei einer Familie von fünf Köpfen und einem Durchschnittsverdienst von M. 12 ist es doch wahrlich Zeit, sich bessere Lebensbedingungen zu verschaffen. Kollegen, der Deutsche Holzarbeiterverband bietet Euch dazu die beste Gelegenheit. Darum, die Ihr es noch fern seht, tretet mit ein in unsere Reihen, kommt in die nächste Versammlung, denn nur durch festes, geschlossenes Vorgehen sind wir im Stande, unsere Lage zu verbessern.

Verband deutscher Korbmacher.

Korrespondenzen.

Hamburg. In der am 11. August stattgefundenen Mit- gliederversammlung wurde über die die Korbmacher schädigende Konkurrenz der Zuchthausarbeit diskutiert. Beschlossen wurde, diese Frage in einer öffentlichen Korbmacherversammlung des Näheren zu besprechen und die Meister dazu einzuladen. Bezüglich des Anschlusses an den Holzarbeiterverband sprachen sich sämmtliche

Redner in verneinendem Sinne aus, die augenblicklich schlechten Geschäftsverhältnisse gestatteten es nicht, den Mitgliedern noch höhere Beiträge aufzubürden. Die Abstimmung ergab 42 gegen und 2 Stimmen für den Anschluß. Den sich im Streit befindlichen Glasmachern in Oldenburg wurden M. 40 Unterstützung aus der Kasse bewilligt.

Dresden. Am 11. August fand hier eine öffentliche Nordmächterversammlung zum Zwecke der Urabstimmung statt. Kollege Paul nahm dazu das Wort und kam zuerst auf den Bericht des Vorstandes (Siehe Nr. 29 der „Holzarbeiter-Zeitung“) zu sprechen. In dem Berichte heißt es, wir hätten den Beschluß der Generalversammlung ignorirt. Das ist jedoch nicht richtig. Die Generalversammlung beschloß mit 8 gegen 12 Stimmen, sich überhaupt nicht dem Holzarbeiter-Verbande anzuschließen, und wir hielten es für unser gutes Recht, eine Extra-Generalversammlung zu beantragen, indem wir glaubten, da der Holzarbeiter-Verband zu Stande gekommen war, die Ansicht der deutschen Kollegen würde sich bedeutend geändert haben. Weiter wird in dem Bericht betont, wir hätten die Unzulänglichkeit unseres Verbandes für das damalige Scheitern unseres Streiks verantwortlich gemacht. Es ist dies von uns schon im vorigen Jahre für unrichtig erklärt worden und jetzt wärmt man diesen Kohl seitens des Vorstandes wieder von Neuem auf. Die Dresdener Kollegen waren schon ein Jahr vor unserem Streit alle für Anschluß an den Holzarbeiter-Verband und hätten uns zu unserem Streik noch Tausende zur Verfügung gestanden, derselbe wäre verloren gegangen, indem die betreffende Werkstätte eben wieder voll besetzt war. Wenn nun gesagt wird, die Kosten, welche die Generalversammlung verschlingt, könnten besser zur Agitation verwandt werden, so ist, sollte die Urabstimmung die Einberufung einer Generalversammlung ergeben, der Anschluß an den Holzarbeiter-Verband gesichert (? D. R.), und es könnte Angesichts dieser Voraussetzung eine Form gefunden werden, welche ermöglicht, daß die Generalversammlung mit geringen Mitteln abgehalten werden kann. Wir werden, wenn es so weit ist, geeignete Vorschläge machen. Auch müssen wir uns entschieden dagegen verwahren, als Mitglieder hingestellt zu werden, wir haben stets das Beste für die deutschen Kollegen gewollt und werden uns auch in Zukunft nicht abhalten lassen, auf diesem Wege weiterzuwandeln. Der Vorstand meint dann weiter, wenn wir event. selbstständig dem Holzarbeiter-Verband beitreten, würden wir „das nicht finden, was wir suchen“ usw. Wir haben allerdings bei dem damaligen Streit die Unterstützung nach unserem Ermessen festgesetzt, weil wir mußten, daß wir größtenteils auf uns und die hiesigen Gewerkschaften angewiesen waren; mithin mußte es uns auch überlassen sein, die Streikunterstützung den hiesigen Verhältnissen entsprechend festzusetzen. Beispielsweise haben die Berliner Kollegen noch bedeutend höhere Unterstützung gezahlt, was ja ebenfalls ihre Sache war, da dieselben auf die dortigen Gewerkschaften angewiesen waren. Hervorgehoben sei, daß der Verband bei unserem Streit ebenfalls das Mögliche geleistet hat, was zu leisten möglich war. Gewiß ist anzuerkennen, daß wir bei diesem Streit Verschiedenes anders machen konnten, aber wie es immer ist, nach dem Streit ist man geschickter wie vorher und fast jeder Streit bringt neue Lehren. Der Schlußsatz im Bericht des Vorstandes ist gewiß von allen Kollegen zu beherzigen: daß sich die Kollegen, möge die Urabstimmung ausfallen wie sie wolle, dann der Majorität zu fügen haben. Noch sei erwähnt, daß die Berliner Kollegen in einem ihrer Berichte schrieben, daß wir wohl unsere Klage überhaupt noch nicht in das Holzarbeiter-Verbands-Statut gesteckt hätten; darauf müssen wir bemerken, daß wohl selten unter deutschen Kollegen diese Frage so oft in Versammlungen erörtert worden ist, wie bei uns, und die ausgezeichneten Leitartikel in der „Holzarbeiter-Zeitung“, die Organisation betreffend, haben uns in unseren Bestrebungen vollends befestigt. Diese Artikel scheinen aber von den Verbandsmitgliedern garnicht gelesen zu werden. Unsere Gründe für Anschluß an den Holzarbeiter-Verband sind genügend bekannt, wir sind bis jetzt noch nicht widerlegt worden; man bringt zwar auch hier und da Gründe gegen den Anschluß, welche aber auf sehr wackeligen Füßen stehen. Wir hier in Sachsen haben gerade betreffs des Verbandes verschiedene Erfahrungen gemacht; wie es scheint, sind hier alle Zahlstellen bis auf Köstchenbroda eingegangen. Hier liegt für uns gerade der Hauptgrund dafür, daß wir uns für den Anschluß an den Holzarbeiter-Verband interessieren; fast in ganz Deutschland haben wir Städte, wo 5 bis 20 Korbmacher beschäftigt sind, nun werden Agitationsstouren gemacht, unter den Kollegen entsteht ein kleines Strohfeuer und die Zahlstelle kommt mit 10 bis 15 Mann zu Stande; nun kommt die Hälfte oder dreiviertel dieser Zahl in Versammlungen, wenn man es so nennen will, zusammen, hier kann den Kollegen, welche ja größtenteils indifferent sind, weder durch Vorträge noch durch andere Bildungsmittel etwas geboten werden, und noch verschiedene andere Momente tragen dazu bei, daß die Zahlstelle wieder eingeht. Wir werden in Zukunft die Erfahrung machen, daß sich unser Verband nur noch auf die mittleren und großen Städte erstreckt, und bei irgend einem Streit werden wir die Ersetzung machen, wie notwendig es ist, daß man es allen Kollegen möglich zu machen sucht, sich zu organisieren. Als wir hier die Agitationskommission für Sachsen gründeten, erließen wir den bekannten Aufruf, und um sicher zu gehen, wurden noch zwölf Briefe an die Vertrauensleute geschrieben, aber nur aus einem Ort haben wir Antwort erhalten, unter solchen Umständen, wie die Verhältnisse jetzt liegen, eine Agitationsstour zu unternehmen, dürfte doch wohl von wenig Erfolg sein; es würde uns jeder Kollege, welchen wir von Neuem gewinnen, ziemlich theuer zu stehen kommen. Von mehreren Kollegen wurde noch über die Bornahme der Abstimmung gesprochen. Da ja bei einer Urabstimmung Jeder zu stimmen hat, sind die nicht anwesenden Mitglieder brieflich befragt worden und hat die Abstimmung das erwartete Resultat ergeben, daß 46 Mitglieder einstimmig für die Einberufung einer Extrageneralversammlung sind, also für Anschluß an den Holzarbeiter-Verband. Es wurde dann noch beschlossen, am Sonntag, den 26. d. M., im Restaurant zum Priesnitz-Bad ein gemütliches Beisammensein mit Tanzchen zu veranstalten.

Eingekandt.

Auf den in Nr. 31 enthaltenen Bericht der Agitationskommission der Provinz Brandenburg sehe ich mich veranlaßt, Einiges zu erwidern. Obgleich schon der Kollege H. Schmidt in Nr. 19 vom 18./5. die Gründe mit klargestellt hat, welche uns veranlassen, die Kottbuser Konferenz nicht zu beschicken, so wird doch in dem

Bericht den Berliner Kollegen so schlankeweg Interesslosigkeit vorgeworfen, als ob man von einer ganz selbstverständlichen Sache spricht. Es wird einfach gesagt: „erschwerend wirkt noch die Interesslosigkeit der Berliner Kollegen, welche sich stets isolirt halten.“

Einen Beweis hierfür anzuführen, das fällt der Kommission garnicht ein, auch die angeführten Gründe, welche uns veranlassen, die Konferenz nicht zu beschicken, werden einfach ignoriert; (auf der Konferenz wurden dieselben ja als nicht stichhaltig angesehen und kann sich wohl hieraus nur die „Interesslosigkeit“ rekonstruieren). Wenn die Mitglieder der Kommission nur einigermaßen mit den Berliner Verhältnissen vertraut wären, so würden dieselben bald einsehen, daß die Berliner mit ihren Mitteln sehr hausälterisch umzugehen gezwungen sind; sie würden auch einsehen, daß die angeführten Gründe wohl stichhaltig sind, umso mehr, wenn man sich, wie die Berliner, die Frage vorlegt: Steht der Nutzen derartiger Konferenzen auch im Einklang mit den hierzu notwendigen Kosten? Diese Frage ist nach unserer Ansicht zu verneinen; ganz richtig ist daher, wenn der Kollege Schmidt sagt, daß diese Mittel viel besser bei einem Streit verwendet werden können, und da wir zur Zeit der Konferenz hier einen solchen hatten, so erfolgte auch in diesem Sinne der ablehnende Beschluß der Generalversammlung. Wie man hier nun Interesslosigkeit herausfinden kann, ist uns unbegreiflich und zurückzuweisen.

Wenn ich nun noch einmal auf die Konferenzen selbst zurückkomme, so beweist wohl der Bericht über die in Kottbus abgehaltene am allerbesten, wie recht wir haben, wenn wir sagen, daß dieselben besser unterblieben. Ist eine solche notwendig, um zu beschließen oder bedarf es überhaupt dieses Beschlusses noch, daß die organisierten Kollegen auf den Arbeitsnachweiser, bei Zuweisung von Arbeit bevorzugt werden? Ich glaube nein! denn es wird wohl Niemand einfallen, den Indifferentismus der nichtorganisierten Kollegen noch zu unterstützen, indem diese vielleicht bevorzugt werden. Ferner ist keine Konferenz nötig, um zu beschließen, die Adressen der Kassierer auch mit in die Zahlstellenverzeichnisse aufzunehmen und die statistischen Fragebogen künftighin nicht so kompliziert herzustellen, obgleich das Letztere eine sehr berechtigte Anregung ist. Dies kann auch seitens der Zahlstellen dem Vorstand unterbreitet werden; derselbe wird es ebenso in Erwägung ziehen, wie einen Konferenzbeschuß.

Ich will ja nun annehmen, daß die Agitation und die Bildung des Comités zur Förderung derselben den Hauptpunkt gebildet hat und ich will hier gleich einschalten, daß auch die Berliner Kollegen davon überzeugt sind, daß eine vermehrte Agitation für den Verband notwendig ist; aber diese Frage kann nicht auf einer Konferenz gelöst werden, namentlich nicht, wenn der finanzielle Punkt mit in Frage kommt. Denn was nützen alle die dort gefassten Beschlüsse, wenn dieselben, wie der Bericht der Kommission sagt, nicht einmal von den Zahlstellen gehalten werden, von denen sie mit beschlüssen wurden, und zwar aus dem Grunde nicht gehalten werden können, weil dieselben die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel vollständig für die Agitation am Orte und für sonstige notwendige Ausgaben verbrauchen. Es kann also hier von einem Wollen gar keine Rede sein, sondern von einem Können, und dies gilt auch von Berlin, wo die Ausgaben verhältnismäßig noch größere sind. Sollten wir noch pro Quartal M. 300 (nach unserer Mitgliederzahl) abgeben, so würden wir bald so weit kommen, daß wir sagen müßten, wir können nicht weiter, und um dies zu verhindern, wollen wir uns gern ein bißchen Engherzigkeit nachsagen lassen, aber Interesslosigkeit ist dies noch lange nicht.

Emil Hinz,
Deboulmächtigter der Zahlstelle Berlin.

Das bayerische Agitationscomité

hat nunmehr das 1. Quartal seines Bestehens hinter sich und bereits machen sich die günstigen Folgen von dessen Existenz deutlich bemerkbar. Versammlungen konnten abgehalten werden in München, Augsburg, Straubing, Passau, Erlangen, Bamberg, Bayreuth und Hof.

Eine Steigerung der Mitgliederzahl ist allenthalben eingetreten mit Ausnahme von Hof und zum Theil Augsburg, die mit bestehenden Lokalvereinen zu rechnen haben. Begründet wurde eine Zahlstelle mit 35 Mitgliedern in Passau. Zur Gründung zweier weiterer Zahlstellen werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen. Da noch eine Anzahl Versammlungen in näherer Aussicht stehen, so ist Alles in Allem genommen bis zum Schluß des Jahres eine fruchtbringende Thätigkeit des Agitationscomités zu erwarten.

Der pro Quartal 5 M für jedes Mitglied betragende Beitrag ist bis jetzt von 13 Zahlstellen Bayerns entrichtet worden, so daß noch 6 Zahlstellen abzurechnen haben. Mögen Letztere in Bälde ihren Verpflichtungen nachkommen. Die Zahlstelle Jülich kommt hier nicht in Betracht. Mögen jedoch diese Zeilen, sowie Vorkommnisse, welche sich in jülicher Zeit am genannten Orte zugetragen, mitwirken, das Verstumme nachzuholen.

Die sämtlichen Vorsitzenden der Zahlstellen bitten wir noch, einen Situationsbericht über den Stand der Zahlstelle abzugeben, namentlich uns bei Schwankungen der Mitgliederzahl sofort und genau Mittheilung zu geben, um im Stande zu sein, rechtzeitig helfend einzugreifen.

Mit kollegiallichem Gruß
J. A. G. Scheiderer, Vorsitzender,
München, Jakobstr. 27.

Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

Tüchtige Stuhlpolierer finden sofort dauernde Beschäftigung bei Emil Kunze, Stuhlfabrik und Dampfseilerei. Diese Arbeit fanden wir vorige Woche im „Vorwärts“. In Nr. 30 der „Holzarbeiter-Zg.“ vom 29. Juli enthält die Verwaltung der Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes diejenigen Kollegen, welche dem Arbeitergenuß obiger Firma Folge leisten, wollen sich erst um nähere Auskunft an die dortige Zahlstelle wenden. Wir wiederholen den Wunsch der Celler Kollegen, der angeführt dort vorhandener Differenzen sehr gerechtigt zu sein scheint, hieraus drücklich noch einmal.

Im nächsten wäre es sehr rathsam, wenn die Arbeiterblätter bei Aufnahme von Anzeigen, „Arbeitsmarkt“ betreffend,

vorsichtig sind. Man erkundige sich in solchen Fällen vorerst bei dem in Betracht kommenden Fachblatt oder der betreffenden Organisation, es wird von Letzterer dadurch mancher Nachtheil abgewendet.

Achtung, Metallarbeiter, Tischler und Stellmacher Hamburgs! Wie schon im „Hamburger Echo“ telegraphisch mitgetheilt worden, beabsichtigt der Direktor der Medlenburgischen Waggonfabrik in Güstrow, in Hamburg Ersatz für seine streikenden Arbeiter zu suchen, welche die Arbeit niederlegten, weil man sie zwingen wollte, aus ihren gewerkschaftlichen Organisationen zu scheiden. Halte streng den Zuzug nach Güstrow fern und laß Euch durch keinerlei Versprechungen verlocken!

Das Streikcomité.

Achtung, Bildhauer! In Lübeck, Möbelwerkstatt von Wasserstraab, sind Differenzen ausgebrochen. Zuzug ist streng fernzuhalten.

Achtung, Drechsler! In der Fabrik Hillegieß in Lauterberg a. S. sind bei den Drechslern Lohn Differenzen ausgebrochen, wodurch dieselben gezwungen sind, die Arbeit niederzulegen. Der Fabrikant läßt sich von außerhalb einige Sachen schicken und sucht damit den Drechslern den Lohn derartig zu schmälern, daß die Existenz eine menschenunwürdige geworden ist; wir appelliren nun an das Solidaritätsgefühl aller Kollegen und bitten, den Zuzug nach hier streng fernzuhalten und uns in unserem gerechten Kampfe zu unterstützen.

Die Lokalverwaltung.

Die Budapester Tischler. 5000 an der Zahl, stellten am 13. d. M. nach vorhergegangenem Beschluß die Arbeit ein. Ihre gerechten Forderungen, die Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung des Arbeitslohnes, sowie Abschaffung des Alfordsystems, wurden von den Reichern scharf abgelehnt. Die Tischler stehen auf sozialdemokratischem Standpunkte und haben eine strenge Organisation.

Wir bitten, Zuzug streng fernzuhalten. Unterstützung ist dringend notwendig.

Die Organisation ist noch jung, aber gut. Bleibt Unterstützung nicht aus, so ist der Sieg unser, da die Geschäftskonjunktur eine gute ist.

Kollegen Deutschlands, vergeßt Eure österreichischen Genossen nicht, wir werden gegebenenfalls auch unsere Pflicht thun, wenn Ihr der Hilfe bedürftig seid.

Alle Sendungen (Briefe, Gelder etc.) sind an folgende Adresse zu richten: Asztalosok Szaklapja, (Fachblatt der Tischler), Budapest, VIII. Bez., Butsbergasse 1/c, 1. Stock, (Privatlokal).

Mit sozialdemokratischem Brudergruß und Handschlag

Das Bohncomité.

J. A.: Bala, Schreiber, Döbmannen.

Geriichts-Chronik.

Wegen Zeugnisverweigerung wurde der verantwortliche Redacteur des „Vorwärts“ vom Amtsgericht in Berlin zu M. 50 event. eine Woche Haft verurtheilt. Böhm hatte sich geweigert, als Zeuge dem Richter Antwort zu erteilen, der ihn auf Veranlassung des Niederbarnimer Landraths befragte, von wem ihm, bezw. der Redaktion des „Vorwärts“, jene geheimen Erlasse über die politische Gesinnung der Rekruten zugegangen seien. Auf eingelegte Berufung beim Landgericht erkannte dieses, daß der Versuch, Böhm zur Zeugnisabgebung zu zwingen, gegen Artikel 8 der preussischen Verfassung verstoße, welcher lautet: „Strafen können nur in Gemäßheit des Gesetzes angebroht und verhängt werden.“

Der Besuch der Kontrollversammlung und das dadurch veranlaßte Fernbleiben von der Arbeit — kein Entlassungsgrund. So entschied die vierte Kammer des Berliner Gewerbegerichts in folgendem Falle. Wegen einer Lohnentschädigungsklage des Tischlers M. wandte der Tischlermeister Casse ein, jener sei mehrmals unentschuldig von der Arbeit ferngeblieben, so auch am Tage seiner Entlassung, trotzdem er bei den früheren Malen verwahrt wurde. Der Gerichtshof stellte fest, daß der Kläger am fraglichen Vormittag zur Kontrollversammlung war und daß der Reiter einer Entschädigung desselben durch seine bedingungslose Entlassung zuvorkam, als Kläger des Nachmittags zur Fortsetzung der Arbeit erschien. Der Gerichtshof verurtheilte den Beklagten zu der geforderten Entschädigung. (Kläger verlangte die volle Bezahlung eines durch die Entlassung unterbrochenen Alfordes.) Gründe: Selbst wenn der Kläger einige Male aus Gründen, die nicht ganz stichhaltig waren, wegblieb und deswegen verwahrt wurde, hätte ihn der Beklagte am Tage der Entlassung anhören und die Entschädigung, er hätte wegen der Kontrollversammlung Vormittags nicht zur Arbeit kommen können, passiren lassen müssen.

Technisches.

Patent-Volitur zum Acinpolieren den Tischlern und Drechslern zum Gebrauche empfehlend, wandte sich Herr Paul Horn-Hamburg, indem er der vorigen Nummer unserer Zeitung einen Prospekt beilegen ließ, an unsere Leser. Wir haben wohl nicht nöthig, auf den namentlich in Betracht kommenden Spezialartikel „Patent-Volitur“ näher einzugehen. Die Produkte des Herrn Paul Horn empfehlen sich, wie uns das schon oft von Interessenten und Fachleuten gesagt wurde, von selbst.

Holz zu erkennen, ob es trocken und gut zum Bauen ist. Halte das Ohr an das eine Ende desselben und lasse an das andere mit einem Schlüssel schlagen. Ist es gut, so muß der Schlag deutlich gehört werden, selbst wenn der Balken 30 Meter lang ist.

Chinesischer Goldleim. Die Zusammensetzung des chinesischen Goldleims bildete lange Zeit ein Geheimniß. Derselbe ist für Unterlage des Goldes auf Holz, Glas oder Metall angezeichnet und überaus begehrt. Er kann dadurch hergestellt werden, daß man in 360 Theilen besten Leinöls, welches in einem Weingläse bis fast zum Stöckpunkt erhitzt wird, nach und nach 120 Theile Amineharz einträgt und immer wartet, bis sich eine Portion gelöst hat. Hat die Masse eine überaus dicke Konsistenz angenommen, so läßt man sie durch ein Seid-Gewebe abfließen, so sieht man sie durch ein Seid-Gewebe, dann derselbe gut mit der Masse vermischt und etwas Reinege zugesetzt.

Deutscher Holzarbeiter-Verein.

Abrechnung für das erste Quartal 1894.

| Rechnungsnummer | Orts-Bezeichnung | Anzahl der Mitglieder | Einnahme | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | Für den Streifens eingekauft | | | | | | | | | | | | |
|-----------------|----------------------|-----------------------|-----------------------------|---------|----------|---------|------------------|---------|-------------------|----|---------|--------|-------------------------------|--------|---------------------|----|--------------------------------|----|-------------|-------|-----------|----|------------------------------|-----------------|-------|---------------------------|---------|------------------|-------|---------------------------|----|----------------------------------|----|------------------|--|
| | | | Vortrag vom vorigen Quartal | | Beiträge | | Sonder-Einnahmen | | Gesamte Einnahmen | | Zuschuß | | Saldo für das nächste Quartal | | Reise-Unterstützung | | Gemeindefürsorge-Unterstützung | | Rechtschutz | | Agitation | | | Sonder-Ausgaben | | 5% Gehalt bei Sozialfälle | | Gesamte Ausgaben | | Saldo vom vorigen Quartal | | An die Verbandsstelle eingekauft | | An Orte befallen | |
| | | | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | | |
| 1 | Nachen | 19 | 8 99 | — 90 | 29 85 | — | — | 30 75 | — | — | — | — | 16 82 | — | — | — | — | — | — | 11 52 | — | — | — | 10 45 | 38 79 | — | — | — | — | 95 | 5 | 5 | | | |
| 2 | Altena i. B. | 15 | 7 11 | — 30 | 25 5 | — 10 | — | 25 45 | — | — | — | — | 2 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 75 | 11 45 | — | — | — | — | 21 11 | — | — | | | | |
| 3 | Altenburg | 126 | 100 34 | — 6 | 230 70 | — | — | 236 70 | — | — | — | — | 25 28 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 80 75 | 106 3 | — | — | 100 34 | 130 67 | 15 | — | — | | | | |
| 4 | Altona | 216 | — | 4 80 | 433 5 | — 1 65 | — | 439 50 | — | — | — | — | 28 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 151 58 | 205 48 | 8 9 | 170 | 170 | 55 93 | — | — | | | | | |
| 5 | Anklam | 24 | 54 91 | — 2 40 | 36 15 | — | — | 38 55 | 10 | — | — | 34 2 | 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 12 66 | 66 68 | — | 25 | — | 11 78 | — | — | | | | | |
| 6 | Ansbach | 22 | 6 69 | — 3 | 31 5 | — | — | 34 5 | 30 | — | — | 40 62 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 87 | 51 49 | — | — | — | 19 25 | — | — | | | | | |
| 7 | Apenrade | 24 | 39 86 | — 90 | 59 55 | — | — | 60 45 | — | — | — | 20 26 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 85 | 41 11 | — | — | — | 59 20 | — | — | | | | | |
| 8 | Apotha | 10 | 4 28 | — 2 70 | 19 65 | — 50 | — | 22 85 | 40 | — | — | 50 | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 89 | 47 39 | — | 4 28 | — | 15 46 | — | — | | | | | |
| 9 | Arnstadt | 16 | 30 41 | — 1 80 | 23 85 | — | — | 25 65 | — | — | — | 5 31 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 25 | 40 56 | — | 6 | — | 9 50 | — | 7 45 | | | | | |
| 10 | Aischaffenburg | 28 | 53 89 | — 1 20 | 58 20 | — | — | 59 40 | — | — | — | 40 99 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 38 | 61 37 | — | 20 | — | 11 92 | — | 15 40 | | | | | |
| 11 | Aischersleben | 23 | 17 13 | — 3 30 | 31 65 | — | — | 34 95 | — | — | — | 18 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 9 | 29 59 | — | — | — | 22 49 | — | 8 | | | | | |
| 12 | Aue i. S. | 42 | — | — 3 | 57 60 | — | — | 60 60 | — | — | — | 2 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 17 | 23 7 | 2 15 | 30 | — | 5 38 | — | 8 | | | | | |
| 13 | Angsbürg | 90 | 111 18 | — 3 30 | 155 55 | — | — | 158 85 | — | — | — | 77 48 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 54 44 | 131 92 | — | 50 | — | 88 11 | — | 22 30 | | | | | |
| 14 | Aschaffenburg | 18 | 42 85 | — 1 80 | 25 80 | — | — | 27 60 | — | — | — | 6 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 5 | 16 51 | — | 40 70 | — | 12 74 | — | — | | | | | |
| 15 | Baden-Baden | 31 | 12 86 | — 60 | 47 85 | — | — | 48 45 | — | — | — | 32 94 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 75 | 49 69 | — | — | — | 11 62 | — | — | | | | | |
| 16 | Bamberg | 63 | 32 53 | — 3 30 | 118 95 | — 65 | — | 122 90 | — | — | — | 70 16 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 41 65 | 111 81 | — | 32 48 | — | 11 14 | — | 3 | | | | | |
| 17 | Barmen | 30 | 17 54 | — 2 10 | 45 30 | — | — | 47 40 | — | — | — | 19 42 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 86 | 84 36 | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| 18 | Bayreuth | 34 | 64 34 | — 2 10 | 50 85 | — | — | 52 95 | — | — | — | 18 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 17 80 | 35 85 | — | 60 | — | 21 44 | — | 7 5 | | | | | |
| 19 | Bayreuth | 103 | 153 93 | — 6 30 | 193 50 | — 1 10 | — | 200 90 | — | — | — | 47 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 68 73 | 115 75 | — | 100 | — | 139 8 | — | 10 83 | | | | | |
| 20 | Begehrdorf | 70 | 47 86 | — 4 20 | 146 25 | — 2 75 | — | 153 20 | — | — | — | 40 60 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 51 18 | 91 78 | — | 47 86 | — | 61 42 | — | 15 20 | | | | | |
| 21 | Bein | 2693 | 2622 67 | — 234 | 3759 30 | — 21 25 | — | 4014 55 | — | — | — | 89 70 | — | 104 25 | 26 80 | — | — | — | — | — | — | — | 1815 77 | 1536 52 | — | 1842 90 | 3257 80 | 100 | — | — | | | | | |
| 22 | Bemburg | 34 | 50 14 | — 1 80 | 61 50 | — | — | 63 30 | — | — | — | 24 68 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 21 53 | 46 21 | — | 30 | — | 37 23 | — | — | | | | | |
| 23 | Bergrungen | 9 | 9 63 | — | 13 35 | — | — | 13 35 | — | — | — | 3 60 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 68 | 4 68 | — | 9 63 | — | 8 67 | — | — | | | | | |
| 24 | Berthel | 40 | 39 98 | — 2 70 | 56 70 | — | — | 59 40 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 19 84 | 26 64 | — | 24 98 | — | 47 76 | — | 1 | | | | | |
| 25 | Biebrich | 33 | — 28 | — 2 40 | 70 50 | — | — | 72 90 | — | — | — | 2 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 24 68 | 25 68 | — | 47 22 | — | 28 | — | 8 95 | | | | | |
| 26 | Bielefeld | 104 | 95 40 | — 8 10 | 179 25 | — | — | 187 35 | — | — | — | 37 26 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 62 74 | 100 | — | 86 25 | — | 96 50 | — | — | | | | | |
| 27 | Bingen | 10 | 38 37 | — 60 | 24 45 | — | — | 25 5 | 25 | — | — | 63 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 56 | 72 46 | — | — | — | 15 96 | — | — | | | | | |
| 28 | Blankenburg a. S. | 36 | 39 98 | — 90 | 64 5 | — 30 | — | 65 25 | — | — | — | 11 42 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 22 42 | 33 84 | — | — | — | 71 39 | — | — | | | | | |
| 29 | Böckum | 42 | 50 87 | — 90 | 76 5 | — | — | 76 95 | — | — | — | 22 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 26 62 | 48 62 | — | 50 | — | 29 20 | — | — | | | | | |
| 30 | Bodenheim | 13 | — 60 | — 20 25 | 1 60 | — | — | 21 45 | — | — | — | 5 | — | 1 99 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 10 | 12 10 | — | 47 | — | 10 87 | — | — | | | | | |
| 31 | Bodenheim | 37 | 31 5 | — 90 | 65 25 | — 2 75 | — | 68 90 | — | — | — | 2 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 22 85 | 35 5 | — | 52 75 | — | 12 15 | — | — | | | | | |
| 32 | Bonn a. Rh. | 54 | 28 83 | — 2 40 | 110 55 | — 90 | — | 113 85 | — | — | — | 45 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 38 70 | 84 10 | — | 25 | — | 33 58 | — | 70 | | | | | |
| 33 | Braun a. d. W. | 13 | 19 45 | — 30 | 28 95 | — | — | 29 25 | — | — | — | 6 46 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 15 | 16 61 | — | — | — | 32 9 | — | — | | | | | |
| 34 | Brandenburg a. d. S. | 83 | 78 67 | — 4 20 | 144 60 | — 2 85 | — | 151 65 | — | — | — | 39 32 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 50 61 | 89 93 | — | 100 | — | 40 39 | — | — | | | | | |
| 35 | Braunschweig | 248 | 41 36 | — 8 70 | 484 35 | — 6 42 | — | 499 47 | — | — | — | 71 54 | — | 77 15 | 2 35 | — | — | — | — | — | — | — | 169 53 | 320 57 | — | 200 | — | 20 26 | — | 50 | | | | | |
| 36 | Bredow | 51 | 12 52 | — 2 70 | 89 70 | — 5 5 | — | 92 95 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 31 40 | 31 90 | — | — | — | 73 57 | — | — | | | | | |
| 37 | Bremen | 575 | 260 53 | — 30 | 933 75 | — 5 5 | — | 968 80 | — | — | — | 133 91 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 326 82 | 460 73 | — | 768 60 | — | — | — | — | | | | | |
| 38 | Bremsehafen | 165 | 187 1 | — 8 90 | 333 60 | — | — | 337 50 | — | — | — | 43 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 116 77 | 159 97 | — | 187 78 | — | 176 76 | — | 2 | | | | | |
| 39 | Breslau | 239 | 68 7 | — 16 50 | 359 20 | — 10 | — | 375 80 | — | — | — | 19 26 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 125 54 | 169 80 | — | 218 2 | — | 56 5 | — | 8 95 | | | | | |
| 40 | Bretsch | 13 | 19 20 | — 30 | 25 50 | — | — | 25 80 | — | — | — | 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 93 | 28 93 | — | — | — | 16 7 | — | — | | | | | |
| 41 | Büdingen i. N. | 35 | 39 30 | — 60 | 58 20 | — | — | 58 80 | — | — | — | 1 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 30 | 21 80 | — | 39 30 | — | 37 | — | 6 | | | | | |
| 42 | Burglar | 22 | 8 19 | — 3 | 33 15 | — | — | 36 15 | — | — | — | 11 64 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 60 | 23 24 | — | 11 21 | — | 9 89 | — | — | | | | | |
| 43 | Burg bei Magdeburg | 71 | 201 57 | — 4 50 | 121 35 | — | — | 125 85 | — | — | — | 24 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 42 48 | 280 8 | — | — | — | 47 34 | — | 13 80 | | | | | |
| 44 | Burgschade | 8 | — | — 1 20 | 9 90 | — | — | 11 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 48 | 3 48 | — | — | — | 7 62 | — | — | | | | | |
| 45 | Carlsbad | 14 | 40 45 | — | 26 25 | — | — | 26 25 | — | — | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Rechnungsnummer | Orts-Bezeichnung | Bohn der Mitglieder | Einnahme | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | Saldo bei dem nächsten Quartale | Saldo bei dem vorigen Quartale | An die Verbandskasse eingelaufen | An Orte begeben | Saldo bei dem Streifens eingelaufen | | | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|---------------------|------------------------------|-------|----------|------|--------------------|---------|-------------------|----|-----------|----|---------|---------------------|-------|---|----|-------------|----|-----------|----|-------------------|---------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|-----------------|-------------------------------------|-----------------------|------------------|----|-------|----------------------------------|-----------------|-------------------------------------|----|
| | | | Bestand vom vorigen Quartale | | Beiträge | | Sonstige Einnahmen | | Gesamte Einnahmen | | Aufschlag | | Saldo | Reise-Unterstützung | | Gemeinlich-regelente Unterst. Unterstützung | | Rechtsausf. | | Agitation | | Sonstige Ausgaben | | | | | | Anteil der Lokalfasse | Gesamte Ausgaben | | Saldo | An die Verbandskasse eingelaufen | An Orte begeben | Saldo bei dem Streifens eingelaufen | |
| | | | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | | | | | | | S. | M. | | | | | S. |
| 214 | Magold. | 19 | 40 95 | — | 90 | 33 | — | — | 33 90 | — | — | — | 10 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 55 | 21 67 | — | — | 48 93 | 4 25 | 5 60 | | | | | | |
| 215 | Mauen. | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | 33 97 | — | 13 14 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 14 | — | — | — | — | — | | | | | | |
| 216 | Mauenburg a. d. G. | 43 | 35 84 | 2 70 | 70 35 | — | — | 73 5 | — | — | — | — | 25 62 | — | — | 8 35 | — | — | — | — | — | 24 63 | 58 60 | 20 83 | — | 17 13 | 33 16 | — | — | | | | | | |
| 217 | Meiße. | 26 | 17 30 | 1 80 | 49 50 | — | — | 51 30 | — | — | — | — | 9 48 | — | — | — | — | — | — | — | — | 17 33 | 20 81 | — | — | — | 47 79 | — | — | | | | | | |
| 218 | Neuenahr. | 4 | — | — | 6 45 | — | — | 7 35 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 27 | 3 17 | — | — | — | 4 18 | — | — | | | | | | |
| 219 | Neuenstein. | 70 | 26 45 | 4 80 | 97 80 | 1 65 | — | 104 25 | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | 34 24 | 38 24 | — | 75 | 17 46 | — | 20 | | | | | | | |
| 220 | Neumünster. | 86 | 7 9 | 4 50 | 174 60 | — | — | 179 10 | — | — | — | — | 57 29 | — | — | — | — | — | — | — | — | 61 12 | 118 41 | — | — | — | 67 78 | — | 20 | | | | | | |
| 221 | Neu-Ruppin. | 49 | 23 80 | 4 50 | 76 20 | — | — | 80 70 | — | — | — | — | 36 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | 26 67 | 62 97 | — | — | 28 80 | 17 73 | — | 260 | | | | | | |
| 222 | Neuzal a. d. D. | 24 | 15 24 | 2 70 | 44 55 | — | — | 47 25 | — | — | — | — | 2 52 | — | — | — | — | — | — | — | — | 36 53 | 19 5 | — | — | 15 72 | 27 72 | — | 770 | | | | | | |
| 223 | Neuß. | 7 | 20 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 14 60 | 5 90 | — | — | | | | | | |
| 224 | Neustadt a. d. G. | 23 | — | — | 48 45 | — | 20 | 48 95 | 50 | — | — | — | 8 90 | — | 25 | — | — | — | — | — | — | 16 96 | 75 86 | 7 96 | — | — | 15 13 | — | — | | | | | | |
| 225 | Neustadt a. d. D. | 41 | 67 28 | 3 30 | 61 5 | — | — | 64 35 | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | 21 37 | 29 37 | — | — | — | 82 26 | — | — | | | | | | |
| 226 | Neustettin. | 27 | 28 7 | 3 90 | 46 20 | — | — | 50 10 | — | — | — | — | 9 48 | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 17 | 25 65 | — | — | 40 | 12 52 | — | — | | | | | | |
| 227 | Neustrelitz. | 22 | 24 51 | — | 42 45 | — | — | 43 35 | — | 10 | — | — | 12 88 | — | — | — | — | — | — | — | — | 14 87 | 27 75 | — | — | — | 50 11 | — | — | | | | | | |
| 228 | Neuwied a. Rh. | 30 | 20 96 | 1 20 | 64 95 | — | — | 66 15 | — | 15 | — | — | 44 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 22 74 | 67 74 | — | — | — | 34 37 | — | — | | | | | | |
| 229 | Nienburg a. H. | 19 | — | — | 39 15 | — | — | 40 95 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 71 | 43 85 | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| 230 | Nißer-Sammer. | 12 | — | — | 31 50 | — | — | 31 80 | — | — | — | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 3 | 14 3 | — | — | — | 17 77 | — | — | | | | | | |
| 231 | Nördlingen. | 9 | 2 54 | — | 18 75 | — | — | 19 35 | — | — | — | — | 9 16 | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 56 | 15 72 | — | — | — | 6 17 | — | — | | | | | | |
| 232 | Nordenham i. D. | 11 | 14 14 | — | 20 10 | — | — | 21 | — | — | — | — | 11 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | 18 70 | — | — | 7 4 | 9 40 | — | 7 | | | | | | |
| 233 | Nordhamen. | 32 | 4 44 | 1 50 | 57 75 | — | — | 59 25 | — | — | — | — | 30 18 | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 21 | 50 39 | — | — | — | 13 30 | — | — | | | | | | |
| 234 | Northem i. S. | 20 | 37 79 | 2 10 | 43 35 | — | — | 45 45 | — | — | — | — | 5 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 17 | 20 67 | — | — | — | 62 57 | — | — | | | | | | |
| 235 | Romwes. | 27 | 68 48 | 1 20 | 58 5 | 1 65 | — | 60 90 | — | — | — | — | 5 20 | — | 18 18 | — | — | — | — | — | — | 20 33 | 43 71 | — | 20 | — | 65 67 | — | 2 10 | | | | | | |
| 236 | Rürnberg. | 1158 | 863 44 | 47 40 | 2015 70 | — | — | 2063 10 | — | — | — | — | 80 76 | — | — | — | — | — | — | — | — | 705 50 | 859 36 | — | — | 800 | 1267 18 | — | — | | | | | | |
| 237 | Oberhausen (Rhinlnd.) | 22 | 35 10 | 1 20 | 40 80 | — | — | 42 | — | — | — | — | 1 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | 14 29 | 16 4 | — | — | 50 | 11 6 | — | 20 | | | | | | |
| 238 | Obernburg a. R. | 13 | — | — | 24 75 | — | — | 25 35 | — | — | 3 42 | — | 12 39 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 67 | 25 46 | 3 31 | — | — | — | — | — | | | | | | |
| 239 | Oberrod b. Hirt. | 12 | 59 73 | — | 20 40 | — | — | 20 70 | — | — | — | — | 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 15 | 7 65 | — | — | — | 72 78 | — | — | | | | | | |
| 240 | Offenbach a. R. | 106 | 71 44 | 8 70 | 184 5 | 3 30 | — | 196 5 | — | — | — | — | 14 18 | — | — | — | — | — | — | — | — | 64 42 | 78 60 | — | — | — | 188 89 | — | 35 | | | | | | |
| 241 | Oplau i. Schl. | 3 | 3 22 | — | 10 35 | — | — | 10 35 | — | — | — | — | 1 74 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 53 | 4 27 | — | — | — | 9 30 | — | — | | | | | | |
| 242 | Ostigs (Rhinlnd.) | 12 | 26 76 | — | 27 15 | 2 15 | — | 29 30 | — | — | — | — | 4 68 | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 51 | 14 19 | — | — | — | 41 87 | — | 10 78 | | | | | | |
| 243 | Ostbrun. | 10 | 12 87 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 35 | — | — | | | | | | |
| 244 | Ostria-Kunnersdorf. | 13 | 4 75 | — | 22 95 | — | — | 23 55 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 5 | 8 5 | — | — | — | 22 50 | — | — | | | | | | |
| 245 | Odenburg i. Gr. | 59 | 2 91 | 3 90 | 100 50 | — | 90 | 105 30 | — | — | — | — | 24 28 | — | — | — | — | — | — | — | — | 36 18 | 59 46 | — | — | 45 | 3 75 | — | — | | | | | | |
| 246 | Odesloe i. S. | 17 | 10 66 | — | 36 30 | — | — | 36 30 | — | — | — | — | 27 76 | — | — | — | — | — | — | — | — | 12 72 | 40 48 | — | — | — | 6 48 | — | — | | | | | | |
| 247 | Odranienburg. | 10 | 17 58 | — | 19 65 | — | — | 20 55 | — | — | — | — | 14 | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 89 | 20 89 | — | — | — | 17 24 | — | — | | | | | | |
| 248 | Odras. | 16 | 11 85 | — | 30 60 | — | — | 31 50 | — | — | — | — | 12 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 82 | 23 12 | — | — | — | 20 23 | — | — | | | | | | |
| 249 | Osnabrück. | 51 | 30 65 | 1 20 | 96 75 | 1 | — | 98 95 | 50 | — | — | — | 70 92 | — | — | — | — | — | — | — | — | 33 87 | 104 79 | — | — | — | 74 81 | — | 10 | | | | | | |
| 250 | Osterode a. S. | 70 | 4 15 | 19 50 | 52 35 | — | — | 57 85 | — | — | — | — | 7 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | 17 83 | 25 53 | — | 15 | — | 35 47 | — | — | | | | | | |
| 251 | Ostham i. R. | 20 | 9 62 | — | 44 10 | — | — | 45 | — | 30 | — | — | 37 52 | — | 10 | — | — | — | — | — | — | 15 45 | 62 97 | — | — | — | 21 65 | — | — | | | | | | |
| 252 | Ostham. | 25 | 18 96 | 1 20 | 41 10 | 1 | — | 43 30 | — | — | — | — | 8 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | 14 40 | 22 70 | — | 16 8 | — | 23 48 | — | 1 50 | | | | | | |
| 253 | Ostham. | 37 | 34 3 | 3 90 | 75 90 | — | — | 79 80 | — | — | — | — | 25 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | 26 57 | 51 61 | — | 20 | — | 42 22 | — | 5 | | | | | | |
| 254 | Ostham. | 17 | 15 89 | 1 50 | 44 85 | — | — | 46 35 | — | — | — | — | 26 69 | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 70 | 42 89 | — | — | — | 19 85 | — | 6 | | | | | | |
| 255 | Ostham. | 83 | 10 18 | 6 30 | 115 40 | — | — | 121 70 | — | — | — | — | 38 74 | — | — | — | — | — | — | — | — | 39 49 | 78 23 | — | 40 | — | 13 65 | — | — | | | | | | |
| 256 | Ostham. | 22 | 17 91 | — | 42 30 | 1 10 | — | 44 30 | — | — | — | — | 37 97 | — | — | — | — | — | — | — | — | 14 81 | 52 78 | — | 3 20 | — | 6 23 | — | — | | | | | | |
| 257 | Ostham. | 37 | 19 44 | 1 80 | 76 20 | — | — | 78 | — | — | — | — | 14 60 | — | — | — | — | — | — | — | — | 26 67 | 41 27 | — | 30 | — | 26 17 | — | 3 50 | | | | | | |
| 258 | Ostham. | 59 | 33 39 | 5 10 | 97 80 | 4 40 | — | 107 30 | — | — | — | — | 40 86 | — | — | — | — | — | — | — | — | 34 24 | 75 10 | — | — | — | 65 59 | — | — | | | | | | |
| 259 | Ostham. | 50 | 23 55 | 3 30 | 91 5 | 1 65 | — | 96 | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 31 87 | 33 87 | — | — | — | 62 33 | — | — | | | | | | |
| 260 | Ostham. | 69 | 65 77 | 6 | 155 55 | 55 | — | 162 10 | — | — | — | — | 50 23 | — | 12 | — | — | — | — | — | — | 54 45 | 116 68 | — | 50 | — | 61 19 | — | 10 50 | | | | | | |
| 261 | Ostham. | 18 | 17 20 | — | 33 | — | — | 33 | — | — | — | — | 24 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 55 | 35 95 | — | — | — | 14 25 | — | 5 60 | | | | | | |
| 262 | Ostham. | 33 | 23 49 | 2 70 | 64 50 | 1 10 | — | 68 30 | — | — | — | — | 23 41 | — | — | — | — | — | — | — | — | 22 58 | 45 99 | — | — | — | 50 80 | — | — | | | | | | |
| 263 | Ostham. | 34 | 29 34 | — | 60 60 | — | — | 61 50 | — | — | — | — | 20 92 | — | — | — | — | — | — | — | — | 21 21 | 42 13 | — | — | — | 18 87 | — | — | | | | | | |
| 264 | Ostham. | 51 | 36 60 | 1 80 | 57 35 | — | — | 59 15 | — | — | — | — | 22 64 | — | — | — | — | — | — | — | — | 34 8 | 56 72 | — | 40 | — | 41 3 | — | — | | | | | | |
| 265 | Ostham. | 22 | 30 97 | 1 80 | 50 55 | 1 | — | 53 35 | — | — | — | — | 17 | — | — | — | — | — | — | — | — | 17 70 | 34 70 | — | — | — | 49 62 | — | — | | | | | | |
| 266 | Ostham. | 76 | 73 57 | 3 20 | 133 65 | 2 | — | 138 85 | — | — | — | — | 3 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | 46 78 | 58 20 | — | — | — | 80 65 | — | — | | | | | | |
| 267 | Ostham. | 24 | 16 14 | 1 50 | 51 15 | — | — | 52 65 | — | — | — | — | 13 42 | — | 20 | — | — | — | — | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Kaufende Nummer | Orts-Verzeichniß | Zahl der Mitglieder | Einnahme | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------|-----------------------|---------------------|-----------------------------|---------|--------------|--------|----------|--------|--------------------|--------|------------------|----|---------|----|-------------------------------|----|---------------------|----|--------------------------------|----|-------------|----|-----------|----|-------------------|----|-------------------------------|----|-----------------|----|---------------------------|----|---------------------------------|----|------------------|---|
| | | | Bestand vom vorigen Quartal | | Beitragsgeiß | | Beiträge | | Sonstige Einnahmen | | Gesamt-Einnahmen | | Zuschuß | | Saldo für das nächste Quartal | | Reise-Unterstützung | | Gemeinregelmäßig-Unterstützung | | Rechtschutz | | Agitation | | Sonstige Ausgaben | | 35% der Mittel der Lokalfeste | | Gesamt-Ausgaben | | Saldo vom vorigen Quartal | | In die Verbandskasse eingelangt | | Am Orte behalten | |
| | | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | M. | ℳ | |
| 324 | Torgau | 13 | 12 20 | — 60 | 22 20 | — | — | 22 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 325 | Trebbin | 45 | 41 27 | 2 70 | 78 30 | — | — | 81 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 326 | Treuenbriezen | 16 | 9 61 | 1 50 | 23 25 | — | — | 24 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 327 | Trier | 19 | 35 89 | — | 35 25 | — | — | 35 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 328 | Tübingen | 14 | — | — | 26 10 | — | — | 26 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 329 | Ueberlingen | 14 | 9 16 | 1 80 | 29 10 | — | — | 30 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 330 | Weißen | 33 | 10 16 | 5 40 | 51 30 | — | — | 56 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 331 | Wetterfen | 8 | 18 72 | — | 15 30 | — | — | 15 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 332 | Ulm a. D. | 28 | 4 88 | 1 20 | 48 15 | — | — | 49 35 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 333 | Unna | 30 | 42 31 | — | 61 65 | — | — | 64 65 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 334 | Warel | 20 | 13 2 | — | 38 55 | — | — | 39 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 335 | Welfert | 28 | 6 10 | 2 70 | 46 35 | — | — | 49 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 336 | Werden | 20 | 13 56 | — 60 | 41 25 | 1) 110 | — | 42 95 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 337 | Witbel | 10 | 13 5 | — | 19 65 | — | — | 19 65 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 338 | Walldheim | 94 | — | 1 20 | 260 25 | — | — | 261 45 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 339 | Wandshel | 89 | 108 91 | 1 20 | 156 30 | 1) 275 | — | 160 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 340 | Wattenscheid | 6 | 28 79 | — 30 | 12 30 | — | — | 12 60 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 341 | Weimar | 35 | 68 63 | 2 70 | 57 90 | 1) 165 | — | 62 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 342 | Weinheim | 71 | 47 12 | 8 40 | 95 55 | — | — | 103 95 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 343 | Weißenfels | 12 | 15 59 | — 90 | 19 5 | — | — | 19 95 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 344 | Werdau | 24 | 33 77 | 2 10 | 42 45 | — | — | 44 55 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 345 | Werden (Muh) | 30 | 103 66 | — 90 | 58 95 | — | — | 59 85 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 346 | Wiesbaden | 115 | 23 68 | 8 40 | 192 | — | — | 200 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 347 | Wilhelmsburg a. d. E. | 23 | 41 48 | — 60 | 43 35 | 1) 165 | — | 45 60 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 348 | Wilhelmshaven | 64 | 72 16 | 2 70 | 129 45 | 1) 110 | — | 133 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 349 | Wittau i. E. | 14 | — 70 | 1 20 | 23 55 | — | — | 24 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 350 | Wilsdruff | 25 | — | 5 40 | 6 | — | — | 11 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 351 | Witten a. d. L. | 29 | 13 48 | 1 20 | 50 55 | 1) 55 | — | 52 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 352 | Wismar | 36 | 25 94 | — 90 | 60 30 | — | — | 61 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 353 | Witten | 16 | 106 97 | — | 30 | — | — | 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 354 | Wittenberge | 42 | 36 48 | 5 10 | 79 20 | — | — | 84 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 355 | Wittenburg | 13 | — | 1 20 | 11 55 | — | — | 12 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 356 | Wolfenbüttel | 32 | 28 75 | — 60 | 60 45 | 1) 110 | — | 62 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 357 | Wolgast | 41 | — | 12 | 31 95 | — | — | 43 95 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 358 | Worms | 53 | 97 18 | 4 80 | 98 10 | — | — | 102 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 359 | Würzburg | 65 | 34 80 | 6 | 117 60 | 1) 75 | — | 124 35 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 360 | Würzen | 21 | 39 96 | 1 50 | 19 80 | 1) 60 | — | 21 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 361 | Zeitz | 49 | 37 23 | 7 80 | 67 35 | — | — | 75 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 362 | Zerbst | 22 | 16 53 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 363 | Zeulenroda | 26 | 29 60 | — 30 | 51 | — | — | 51 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 364 | Zürich | 6 | 10 1 | — | 16 80 | — | — | 16 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 365 | Zuffenhausen | 35 | 39 50 | 2 70 | 52 50 | 1) 55 | — | 55 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 366 | Zwickau | 19 | — | 1 80 | 31 80 | 1) 10 | — | 33 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Summa | | 23666 | 18374 46 | 1412 80 | 40161 70 | 272 65 | 41847 15 | 923 50 | 123 80 | 8173 7 | 282 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Einzelmitglieder | | 833 | — | 51 90 | 1565 10 | — | 1617 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summa | | 24499 | — | 1464 70 | 41726 80 | — | 43464 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

*) Zeitungsabonnement von Nichtmitgliedern; *) Protokolle; *) Ersatzbücher; *) zurückgezählte Reiseunterstützung; *) zurückgezählte Rechtschutzkosten; *) Bestand bei Auflösung der Zahlstelle; *) ohne Angabe; *) 10 ℳ für ein Ersatzbuch, das Uebrige für Zeitungsabonnement; *) 10 ℳ für ein Ersatzbuch, das Uebrige für Protokolle; *) 20 ℳ für Ersatzbücher, das Uebrige für Zeitungsabonnement; *) 40 ℳ für Ersatzbücher, M. 2,20 für Zeitungsabonnement; *) 10 ℳ für ein Ersatzbuch, M. 8 zurückgezählte Reiseunterstützung; *) 55 ℳ für Zeitungsabonnement, M. 1,50 für Protokolle; *) 10 ℳ für ein Ersatzbuch, M. 4,95 für Protokolle.
 **) Notfallsunterstützung; *) Verlust bei Auflösung der Zahlstelle; *) Verwaltungskosten; *) Unterschlagen durch Vorstandsmitglied.
 †) Körbe (S.) M. 3, Wallinghausen (B.) M. 1, Pützendorf (W.) M. 1,05, Ribnitz (S.) M. 1; M. 27,38 in Beträgen unter M. 1.

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

| Einnahme. | | Ausgabe. | |
|------------------------------------|----------|--------------------------------|----------|
| Beitragsgeiß von Einzelmitgliedern | M. 51,90 | Für Reiseunterstützung | M. 44,55 |
| Beiträge von Einzelmitgliedern | 1565,10 | Gemeinregelmäßig-Unterstützung | 30,— |
| Für ein Ersatzbuch | — 10 | Rechtschutz | 60,— |
| Zurückgezählte Reiseunterstützung | 17,82 | Agitation | 57,25 |
| Für Agitation (T | | | |

über M. 4-6; 184 Mann über M. 6-8; 128 Mann über M. 8-10; 65 Mann über M. 10-12; 71 Mann M. 12-15; 56 Mann über M. 15-20 und 6 Mann über M. 20.

Wir sind schon jetzt in der Lage, mitzutheilen, daß die Reiseunterstützung im zweiten Quartal eine Höhe, prozentual zu den Beiträgen, erreicht hat, wie solche noch nie zu verzeichnen war; nach oberflächlicher Zusammenstellung erforderte dieselbe über M. 13 000, gegenüber M. 7217 im ersten Quartal. Hieraus ist zu ersehen, wie notwendig ein präzises Einhalten der gegebenen Vorschriften ist. Es sei daher auch hier wieder auf die in den §§ 9 und 12 des Statuts und die einschlägigen Bestimmungen des Verhaltensreglements hingewiesen.

Der vorstehenden Tabelle haben wir erstmals die Rubrik für „an den Streifkassen gezahlte Gelder“ beigelegt; wir bitten dieser Rubrik die nötige Beachtung zu schenken, und zwar richten wir diese Bitte nicht nur an die Verwaltungen der Orte, welche baria mit Beiträgen verzeichnet sind, sondern auch die übrigen Verwaltungen wollen Sorge tragen, daß die von ihnen verwaltete Kasse in Zukunft nicht nur mit „nichts“ jagenden Strichen Zeugnis vom Solidaritätsgefühl ablegt.

Mit kollegiallichem Gruß

Karl Bloß. A. Bohne.

Literarisches.

„Der Sozialdemokrat“, Zentral-Wochenblatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Expedition in Berlin SW, Neuhäuserstr. 2).

Die Nr. 29 vom 16. August hat folgenden Inhalt: Wochen-schau. — Dr. David, Sieben: Zur Landagitation in Mitteldeutschland. — Aus Holland. — Unfälle in England. — R. Beer, London: Die sozialistische Arbeiterbewegung in Polen. — Konferenz der sozialdemokratischen Föderation Englands. — Parteinachrichten.

Sozialdemokratische statistische Zeitschriften. — „Sweated Industries“ (Schweißindustrien in England). — Gewerbe-gerichtliches. — Dritter internationaler Tabakarbeiter-Kongress. — Schauspieler-Gesund. — Gewerkschaftliches. — Sozialstatistisches. — Wie man uns behandelt. — Todtenliste. — Vermischtes. — Literatur.

„Sozialpolitisches Zentralblatt.“ Herausgegeben von Dr. Heinrich Braun, Karl Heymann's Verlag, Berlin W, Rauerstr. 41. Jeden Montag erscheint eine Nummer. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. Preis vierteljährlich M. 2,50. Einzelnummern 20 Pf. Erschienen ist Nr. 47, 3. Jahrgang.

Heft 11 des Volks-Regiton, herausgegeben von Emanuel Burm, Verlag von W. Klein & Comp., Nürnberg, ist soeben erschienen und enthält folgende größere

Artikel: Atom, Auge (mit Illustrationen), Ausland (Geographie, Entdeckungsgeschichte etc.), Babylonien (Geschichte etc.), Bäderer, Bad (mit 9 Illustrationen), Baden (Geographie, Geschichte, Beschreibung etc.). — Alle 14 Tage erscheint ein Heft. — Das Volks-Regiton kann durch jede Postanstalt bezogen werden. Es ist im deutschen Postzeitungskatalog unter Nr. 6879a (9. Nachtrag), im bayerischen Postzeitungskatalog unter Nr. 760a (Nr. 25 des B. Bl.) eingetragen.

Briefkasten.

Berichtigung. In voriger Nummer ist unter irrtümlicher Weglassung eines Wortes in der Notiz unter Gardelegen, G. L. die Antwort eine falsche geworden. Es heißt da: Sind Sie einmal in das Arbeitsverhältnis eingetreten, ob Sie nur einen Tag oder eine Woche beschäftigt waren, so besteht für Sie resp. den Arbeitgeber die 14tägige Kündigungsfrist, vorausgesetzt, daß beim Eintritt in das Arbeitsverhältnis die Kündigungsfrist ausdrücklich vereinbart wurde. Wenn Sie also Montags kündigten, durfte Sie der Meister daraufhin nicht sofort entlassen. Heißen Sie es hinter vorausgesetzt: daß beim Eintritt in das Arbeitsverhältnis keine Kündigung verabredet, usw.

Freiung, A. R. Das Inserat konnten wir in der angegebenen Form nicht zum Abdruck bringen.

Rosenheim, G. S. Wir konstatieren hiermit, daß der Schreiner Johann Weidlich aus Agram, Buch 31499, wegen Schädigung des Verbandes und wegen Verleumdung von Kollegen von der dortigen Justizstelle die Krone für seine Verdienste zuerkannt erhalten hat; bezichtigt ist die Krone mit den ehrenden Worten: Warnung vor jedem Verleumder!

Bitte! Wer von den Kollegen nennt uns eine Firma, welche Tische und Stühle (altdentisch) für Restaurants liefert?

Berlin, R. W. Es stimmt so.

Hemelingen, S. W. Wenden Sie sich an D. Dölling, Seilerstr. 47, 4. pt., Hamburg-St. Pauli, derselbe dürfte Ihnen darüber Auskunft geben. Bielefeld sind Rohrleitungs- und Schmalzfabrik, Vorbmachergewerkschaft, zu haben.

Planen, F. S. Frage 1. Ja. 2. Nach § 134 c der G.-D. genügt es nicht allein, daß die Arbeitsordnung an geeigneter, allen beteiligten Arbeitern zugänglicher Stelle aushängt, sondern es muß jedem Arbeiter bei seinem Eintritt in die Beschäftigung eine Arbeitsordnung eingehändigigt werden. 3. Zunächst dürfen Sie die Arbeit, auch wenn Sie in Afford standen, nicht ohne Weiteres verlassen, es sei denn, daß dazu nach § 24 d. G.-D. ein Grund vorlag. Im Uebrigen können Sie auf Entschädigung klagen, wenn Sie nachweisen können, daß Sie durch die Vorenthaltung der notwendigen Papiere seitens des Arbeitgebers geschädigt worden sind.

Lübben, M. W. Sie sind wohl auf den Kollegen S. nicht gut zu sprechen, wie der Aufruf an die Kollegen W. und

B. vermuthen läßt. Wir möchten davor warnen, sich auf das Gebiet der Spitzbubenriechelei zu begeben. Sie haben sich wohl nicht recht überlegt, wozu die öffentliche Verdächtigung führen könnte. Wenden Sie sich doch wegen Auskunft an G. selbst, das halten wir für richtiger.

Wegen Raumangels mußten die Fortsetzung des Artikels „Der Anarchismus, seine Theorien und Geschichte“, sowie die in heutiger Nummer nicht veröffentlichten Berichte zurückbleiben.

Agitations-Comité für Rheinland und Westfalen.

Quittung über die eingekommenen Beiträge vom 1. Januar bis 12. August 1894.

Einnahme: Oberfeld (freiwilliger Beitrag) M. 30, Belbert (1. Quartal) 1,15, Oberhausen (1. u. 2. Qu.) 2,50, Düsseldorf (1. Qu.) 8, Köln (1. Qu.) 1,60, Herden a. d. R. (1. Qu.) 1,55, Duisburg (1. Qu.) 1,60, Bonn (1. Qu.) 7, Schwelm (1. Qu.) 1,10, Herford (1. Qu.) 2,85, Bochum (1. Qu.) 2,15, Köln (2. Qu.) 7, Oberfeld (1. Qu.) 5,30, Oberfeld (Zellerfassung in der Holzarbeiterversammlung) 7,66, Solingen (1. u. 2. Qu.) 5, Iserlohn (2. Qu.) 2, Iserlohn (freiwilliger Beitrag) 8, Warmen (1. Qu.) 3, Warmen (2. Qu.) 3, Duisburg (2. Qu.) 2, Belbert (2. Qu.) 1,30, Essen (1. Qu.) 4,10, Essen (2. Qu.) 4,40, Schwelm (2. Qu.) 1,30, Herford (2. Qu.) 4,30, Herden a. d. R. (2. Qu.) 1, Köln (freiwilliger Beitrag) 20, Oberfeld 5,90. Summa M. 150,36.

Insgesamt für Agitation M. 83,50, für Bücher, Papier, Porto, Annonce und Druckfachen 38,58. Summa M. 122,08.

Bilanz: Einnahme M. 150,36 Ausgabe „ 122,08 Bestand... M. 28,28

Die Abrechnung ist geprüft und richtig befunden worden. Oberfeld, den 12. August 1894.

Das Agitations-Comité: Vorsitzender: S. Burmeister, Rosenstr. 15. Kassierer: S. Döring, Westhof 4. Schriftführer: S. Lehmann, Düsselstr. 15.

Die Revisoren der Ortsverwaltung: Heinz Volke, Hombühlerstr. 28. Joh. Volke, Mühlenstr. 2. Ludwig Klöhn, Carnapstr. 30a. Es haben bis jetzt noch keine Beiträge eingeschickt: Aachen, Altena, Bielefeld, Coblenz, Grefeld, Dortmund, Emmerich, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Hohenlimburg, Kreuznach, Minden, Mühlheim a. d. R., Neuß, Neuwied, Remscheid, Saarbrücken, Schwerte, Siegburg, Siegen, Soest, Steele, Trier, Unna, Watten-scheid, Witten.

Veranstaltungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Fig.)

Altena. Am Dienstag, den 28. August, Abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Gesangsübungen. 3. Besprechung. Braunschw. Am Sonnabend, den 1. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr, im „Rheinischen Hof“, Wendenstr. 45. Charlottenburg. Am Montag, 27. August, Abends 8 Uhr, bei P. Krause, Bismarckstr. 74.

Anzeigen.

Anzeigen, welche in die laufende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen spätestens Dienstags Vormittags in unserer Spalten sein.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Dieblich. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß sich unsere Herberge jetzt beim Gasthof Rueder, Schleierstraße, befindet und werden die Kollegen ersucht, nur dort zu verkehren. Joh. Gromoll, Den., Oberrasse 4.

Charlottenburg. Den reisenden Kollegen teilen wir mit, daß wir die Herberge Herrn Reich übernommen und vorläufig nur im Reichslokal bei Herrn Krause, Bismarckstr. 74, haben. Die Reiseunterstützung wird nur beim Kassierer, Abends von 7-9 Uhr, ausbezahlt.

Otto Deutmann, Den., Wallstr. 23, II.

Dresden. Edith. Verchling, Bevollm., Marktstr. 42, 3. St. Carl Prinslow, Kupfer-, Kirchstr. 4, 4. Stg. Legener zahlt Reiseunterstützung täglich Abends v. 6-9 Uhr, Sonn- und Festtags v. 9-10 1/2 Uhr Vormitt., ausschließlich nur in der Herberge, Pleissenstraße 15, aus. Zu Uebrigen werden die hiesigen Mitglieder ganz besonders auf den Inhalt des Nr. 33 d. Bl. verwiesen. Jungbluttes auf-machen gemacht. F. Krüger, hiesiger Bevollm.

Schwarzb. Bevollm. Gottfr. Kugler, Langenbrückstr. 16.

Hemelingen. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß wir unsere Kasse bei der G. S. L. nach Hemelingen verlegt haben. Unter Reichslokal befindet sich bei G. Richter, Wendenstr., Herberge bei G. v. Hagen, Langenbrückstr. Die Kollegen werden ersucht, nur in diesen beiden Lokalen zu verkehren. — Bevollm. Julius Gromoll, Marktstr. 22; Kassierer Heinz Schmitz, Marktstr. 22. Legener zahlt die Reiseunterstützung Abends von 12-1 und Abends von 7-9 Uhr aus.

Meißen. Kassierer A. Tischer, Seelenstr. 2; Herberge Kottengasse 2; Reiseunterstützung alle 14 Tage im „Schlachthof“.

Jugoslavien.

Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß sich unsere Herberge und Reichslokal nun jetzt ab im „Gasthof zum Ziegelbrenn“, Ludwigstr., befindet. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung Mittags von 12-1 und Abends von 7 Uhr an ausbezahlt. Die Kollegen werden ersucht, nur in obigem Lokal zu verkehren.

Passau. Den reisenden Kollegen diene zur Kenntnis, daß sich unser Reichslokal im Gasthaus „Zur neuen Welt“, Junstadt Passau, befindet. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt. Josef Haas, Bevollm.

Mün. Bevollmächtigter Albert Sörcher, Schützenstraße 3 1/2, Neu-Mün. Mittags von 12-1 und Abends von 6-8 Uhr. Kassierer Albert Schießele, Karlsruferstr. 11, III, Neu-Mün. Mittags von 12-1 und Abends von 6-8 Uhr. Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Kollegen der Provinz Schlesien werden ersucht, alle die Agitation betreffenden Anfragen und Gesuche um Referenzen usw. an die Adresse des Kollegen A. Bergmann, Breslau, Adalbertstr. 26, II., zu richten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Schwerin. Am Montag, den 10. September, Nachmittags 4 Uhr:

Stiftungsfest.

bestehend in Konzert, Damen- u. Herren-Vereinsfesten, Kinderbeisitzungen und Tanz. in den Lokalen von „Sesilla“.

Die Kollegen der hiesigen sowie der umliegenden Zahlstellen sind hierzu freundlichst eingeladen. Das Comité.

Suchen erschien im Verlage der „Volks-wacht“ in Breslau:

Gedenkbuch.

zum Todestage Ferdinand Laßalle's. 8 Seiten groß Zeitungsformat.

Das Buch enthält die wohlgeordnete Abhandlung der auf dem hiesigen Friedhofe in Breslau sich befindenden Grabstätte Laßalle's vollständig und. Der Preis dieser gebildeten Nummer beträgt 10 Pf.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Auch zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Cassel.

Theile hierdurch den Kollegen von Cassel und Umgegend mit, daß ich Gesundheits-rückichten halber eine Agentur von einer alten und bekannten Fener-, Lebens- und Kinder-Versicherungsgesellschaft übernommen habe und bitte die Kollegen, mich zu berücksichtigen. Wilh. Bernhardt, Wildemannsgasse 16.

Schärfer gesucht.

zum Schärfen von Gattersägen, Kreis-sägen, Bandsägen, Hobel-messer, Fraiser, Bohrer etc. Ich reflektire jedoch nur auf einen sehr gewandten, erfahrenen Mann, der schon längere Jahre Sägen und Werkzeuge für Holzbearbeitung geschärft hat. — Dauernde gute Stellung. Anfragen an: Fabrik Stolzenberg bei Salzwasser in Hessen.

Socius mit Kapital gesucht.

welcher die Einrichtung und Leitung der Fabrikation von Spezialartikeln etc. übernehmen kann. Holzbranche bevorzugt, da Holzbearbeitungs-Maschinen vorhanden. Offerten erbitte unter R. H. 428 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gelegenheitsverkauf.

1 Universal-Jacob-Drehbank, ganz neu, ungebrannt, zu Tramben, usw. unter Garantie für M. 1000.— 4 gute Drehbänke (gebrauchte) für M. 140.— 1 große Bandsäge, ganz neu, ungebrannt, für M. 600.— 1 kleine Bandsäge, ganz neu, ungebrannt, für M. 200.— 1 Kreis-säge mit 5 Blättern für M. 130.— sind sofort abzugeben. Erlaube unter E. 128 be-fördert die Exped. d. Bl.

Eigene Stammbücher.

alter Einheitsmaß, in allen Dimensionen, offeriert billig. Offerten unter E. a. 42466 bef. Rad. Mosse, Halle a. S.

Städtische Tischler-Fachschule, Neustadt in Mecklenburg.

Bau- und Möbeltischler. Weitere Auskunft erteilt Die Direktion.

Eine gangbare Tischlerei

mit Möbel- und Sargmagazin und guter Kundschaft, in einer kleinen Provinzialstadt, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind M. 5000 erforderlich. Näheres durch C. Alex. Rathenow, Mühlenstraße 26.

Buchenkanteln und Bretter

sowie auch Rundholz in milder Waare liefert billigst das Sägewerk Theod. Flamme, Weringhausen b. Finmentrop.

Neu! Großartiger Erfolg! Braselin

ist das einzige Mittel zur Herstellung einer wasserrechten Mattierung und nicht ausschlagenden Politur. Unbedingte Garantie. Prospekte auf Anfrage vom Erfinder u. alleinigen Fabrikanten Ludwig von K. Braselmann, Höchst a. M.

Mein Zeichen-Bureau

für Bau- und Möbeltischlerei liefert:

- I. Entwürfe und Details in Blei (Handarbeit) nach eingekommenen Massen und beliebiger Angabe. II. 1 Vorlagewerk, praktische Entwürfe für die Tischlerei. 30 Tafeln in neuer 3. Auflage. M. 12. III. 1 Vorlagewerk, praktische und einfache Entwürfe für die Möbeltischlerei. 4. neue Auflage, 32 Tafeln. M. 10. Gewissenhafte und durchaus praktische Kalkulations-Auszüge, sowie eine Anleitung, wie Tischlerarbeit überhaupt kalkuliert werden muß, wird jedem Werke beigelegt.

Ernst Rettelbusch,

f. S. prakt. Tischler, Zeichner und Werkführer technisches Bureau für Tischlerarbeiten, Nürnberg, Burgschmidstraße 19.

Bauschule Lemgo in Lippe.

Beginn am 23. Oktober. Nähere Auskunft erteilt Die Direktion.